

ST. VITUS

Katholische Kirchengemeinde
Olfen und Vinnum



Gemeinsam unterwegs



Pastor Bernd de Baey



„DANKE, für die gute Zeit!“

2014



Herzlich willkommen im Café International
zu Kaffee, Tee, Gebäck und Gesprächen
jeden Freitag von 17 bis 19 Uhr im
„Haus Katharina“ in Olfen

Bienvenue au Café International
avec du café, du thé, des biscuits et des conversations
chaque vendredi de 17 à 19 heures
dans la maison „Haus Katharina“ à Olfen

**„Sie
sind
herzlich zum
Besuch des Cafés
eingeladen!“**

مرحباً بكم
نرحب بكم عبر برنامجنا
مساء اليوم الجمعة من
الساعة الخامسة الى السابعة
لوقت 17.00 الى 19.00
عبر برنامجنا قهوة وشاي
راسكان هاودن كترينا بجانا لنبه
بمنه اولفن

Welcome to Café International
with coffee, tea, pastries and talks
every Friday from 5 to 7 p.m. at
„Haus Katharina“ in Olfen

Bienvenido al Café International
con café, té, pastas y coloquios
todos los viernes de 5 hasta 7 de la tarde
al „Haus Katharina“ in Olfen



Erklärung zur Titelseite

„Bunter Bilderbogen“
Szenen von und mit Pastor Bernd de Baey
Fotos: Dördelmann, Reinkober, Wolters
Gestaltung der Titelseite: Reinkober

Mut zum Leben

Film und Vortrag im Haus Katharina

Das Team ‚Forum Katharina‘ weist auf eine interessante Veranstaltung in der Fastenzeit 2015 hin.

Die Autorin, Journalistin und Filmemacherin Christa Spannbauer kommt am 04. März 2015 um 19:30 Uhr nach Olfen ins Haus Katharina. Gezeigt wird ihr Film „Mut zum Leben – Die Botschaft der Überlebenden von Auschwitz“, in dem die Würde des Menschseins und der Triumph der Menschlichkeit über die Unmenschlichkeit thematisiert werden.

An die Filmvorführung schließt sich ein kurzer Vortrag der Regisseurin mit anschließender Möglichkeit zur Diskussion und persönlichen Gesprächen an.

Das ‚Forum Katharina‘ lädt alle Interessierten herzlich ein, sich gemeinsam mit Christa Spannbauer auf eine hoffnungsvolle und Mut machende Art und Weise mit dieser Thematik auseinander zu setzen, was den Weg durch die Passionszeit sicher bereichern wird.

Sabine Roark

Inhaltsverzeichnis

- | | |
|--|---|
| 1 Bunter Bilderbogen
von und mit Pastor Bernd de Baey | 33 So bin ich Olfenerin geworden
Ursula Hagemann |
| 2 Café International
Arbeitskreis Asyl | 33 Krippencafé
Pro Organo |
| 3 Erklärung zur Titelseite | 34 Schule wird kleines Schulzentrum
Dank an Olfen und Bistum Münster |
| 3 Mut zum Leben
Film und Vortrag im Haus Katharina | 36 Nicht Pläne verändern unser Leben
Krankenstation in Kajunguti |
| 4 Pfarrer Bernhard Lütkemöller
Nachfolger von Pfr. Bernd de Baey | 38 Geige, Cello, Querflöte, Oboe ...
Instrumentalkreis St Vitus |
| 5 Adventsleuchten in St. Vitus
Stimmungsvolle Illumination | 39 Auf dem Weg zum Stall
Fackelwanderung |
| 5 Familiengottesdienste im Advent
Familienmesskreis | 39 Besuch uns doch mal
auf Facebook |
| 6 Als Christus geboren wurde
Grußwort | 40 Pfadfinder im Aufwind
DPSG St. Vitus Olfen |
| 7 Segnungsgottesdienst
Ausschuss Ehe + Familie | 41 Impressum |
| 8 Was macht unsere Welt besser?
Olfener ‚Arbeitskreis Asyl‘ | 42 Nicht nur Dienen in der Kirche
Tolle Messdienergemeinschaft |
| 9 Café für Pflegekräfte
Erfahrungsaustausch in Muttersprache | 43 Schöne Momente
Tanzexerzitionen auf Wangerooge |
| 10 Was bedeutet Glaube für uns?
Glaube heißt für uns überzeugt zu sein | 45 Chorleben in Vinnum
Singkreis St. Marien |
| 11 Ehe, Familie und Sexualität
Bischofssynode in Rom | 46 Was wird aus dem ehemaligen
Marienheim? |
| 12 ...und plötzlich ging es ganz schnell
Gespräch mit Pastor Bernd de Baey | 47 Taufbäume in Vinnum
Ausschuss Ehe + Familie |
| 16 Verhüllte Kirche
Gerüstbauten für Außenarbeiten | 48 Trauercafé
Hospizgruppe Olfen - Selm |
| 18 Mehr als zehn Jahre gesammelt
Alte Pfeifen werden noch gebraucht | 49 Die Zehn Gebote
auf Plattdeutsch |
| 20 Auf nach Münster
Firmvorbereitung | 49 Hillige Miss
Messe in plattdeutscher Sprache |
| 22 Wegweiser
Erstkommunionfeiern | 50 Nikolaus aus der Milchtüte
Bastelseite |
| 24 Denn sie hatten keinen Raum
in der Herberge
Pfarrer Thorsten Melchert | 51 Sternsinger Vinnum |
| 25 Kommunionbörse
Kolpingsfamilie | 52 Sternsinger Olfen |
| 26 Auszug aller Ausländer
Märchen von Helmut Wöllestein | 53 Taufen - Hochzeiten |
| 28 Nachwuchs bekommen ...
Kolpingsfamilie | 54 Verstorbene |
| 30 Abschied von Pfr. Bernd de Baey
Bilderreihe | 56 Termine |
| 32 Neueste Medien im Regal
Kath. Öffentliche Bücherei St. Vitus | 57 Pfarrbüro St. Vitus |
| | 58 Wo ist der zweite Schuh?
Rätselseite |
| | 59 Räume für die Kleinsten
Kindergarten St. Marien Vinnum |
| | 60 Pilgerjubiläum |

Pfarrer Bernhard Lütkemöller

Nachfolger von Pfr. Bernd de Baey



v. l. n. r: Pfarrer Benedikt Elshoff, der neue Pfarrer Bernhard Lütkemöller, Pfarreiratsvorsitzende Helga Eckmann, stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands Franz Kersting, Pastoralreferent Martin Reuter Foto: Reuter

Bernhard Lütkemöller wird Pfarrer in St. Vitus

Am Mittwoch, 5. November 2014, traf sich der vom Bischof vorgeschlagene Kandidat für die Pfarrstelle in St. Vitus, Bernhard Lütkemöller, zu einer gemeinsamen Sitzung von Pfarreirat, Kirchenvorstand und Seelsorgeteam. Benedikt Elshoff, Pfarrer in St. Felizitas Lüdinghausen sowie derzeitiger Pfarrverwalter für St. Vitus, moderierte den Abend in seiner Funktion als Definitor, Vertreter des Dechanten.

Einstimmig zugestimmt

Nach einer ausführlichen Vorstellung seiner Person sowie seinem Werdegang stellte sich Pfarrer Lütkemöller den Fragen der anwesenden Pfarreiräte und Kirchenvorstände. In einer kurzen internen Beratung ohne den Kandidaten stimmten die Anwesenden einstimmig dem Vorschlag des Bischofs zu.

Helga Eckmann begrüßte als Pfarreiratsvorsitzende Pfarrer Lütkemöller herzlich als zukünftigen Pfarrer von St. Vitus.

Pfarrer Lütkemöller ist derzeit bis zum 1. Februar 2015 als Pfarrverwalter in St. Willehad in Oldenburg tätig.

Martin Reuter

Pfr. Bernhard Lütkemöller

**61 Jahre alt
geboren in Oelde**

**Pfarrereinführung
22. Februar 2015
um 10.30 Uhr
in St. Vitus**



Pfr. Michael Eiden

**Bis zur Einführung des neuen Pfarrers
wird er das Seelsorgeteam als**

**Pfarrverwalter
unterstützen.**

Adventsleuchten in St. Vitus

Stimmungsvolle Illumination



Illumination der Kirche

Foto: Reinkober

Dieses Jahr wird es im Advent in der St. Vitus – Kirche spannend, denn das Team vom Forum Katharina hat sich rund um das zweite Adventswochenende etwas Besonderes ausgedacht.

Tobias Nathaus und seine Mitarbeiter bringen im Altarraum, den Seitenschiffen und entlang der Wände eine Lichtinstallation an, die vom 03. – 09. Dezember das Gotteshaus in den Abendstunden in eine besinnliche Atmosphäre tauchen wird.

Parallel dazu haben verschiedene Gruppen aus der Gemeinde für jeden dieser Abende einen adventlichen Impuls vorbereitet.

Alle Interessierten sind ganz herzlich eingeladen, diese etwas anderen Abende zu nutzen, um im Advent wirklich einmal wieder zur Ruhe zu kommen und sich tatsächlich auf den Geist dieser besonderen Zeit im Jahreskreis zu „besinnen“ und der aufkommenden Hektik zu entfliehen.

Lassen Sie sich vom Licht verzaubern!

Sabine Roark

Termine

- **Mittwoch**, 03.12. - 19:00 Uhr
'Abendlob' – eine Andacht im Advent
- **Donnerstag**, 04.12. 19:00 Uhr
kfd - Gemeinschaftsmesse
- **Freitag**, 05.12.
16 Uhr Kleinkindergottesdienst
17 Uhr Kommunionkinder – Andacht
- **Samstag**, 06.12. - 19:00 Uhr
'Besinnliches Innehalten im Advent' -
Texte mit musikalischer Untermalung
- **Sonntag**, 07.12. - 19:30 Uhr
Abend der Jugend
- **Montag**, 08.12. - 18.00 Uhr
Offenes Advents-Singen, Leitung
Kirchenmusiker Thomas Hessel
- **Dienstag**, 09.12. - 19:30 Uhr
Mittendrin Gottesdienst

Familiengottesdienste im Advent

In diesem Advent ist die Gemeinde in den Familiengottesdiensten mit einem Adventszug unterwegs.

Der Zug wird an jedem Adventssonntag eine Station erreichen und sich auf das Ziel Bethlehem hinbewegen.

Die Familienmesskreise Olfen und Vinnum laden alle Gemeindemitglieder ein - besonders Familien mit Kindern, - an den Stationen anzuhalten und so dem Ziel Bethlehem immer ein Stück näher zu kommen.

Der Adventszug wird an folgenden Stationen halten:

1. Station - Wachhausen

30.11.2014 um 9.00 Uhr
St. Marien Vinnum

2. Station - Johannsburg

07.12.2014 um 10.30 Uhr
St. Vitus Olfen

3. Station - Freudenstadt

14.12.2014 um 9.00 Uhr
St. Marien Vinnum

4. Station - Engelberg

21.12.2014 um 10.30 Uhr
St. Vitus Olfen

Die Familienmesskreise freuen sich, wenn Sie in dieser besonderen Zeit die Zugfahrt begleiten und wünschen allen eine friedliche und besinnliche Adventszeit.

*Für die Familienmesskreise
Olfen und Vinnum
Renate Wortmann*

„Als Christus geboren wurde, verkündeten Engel den Frieden auf Erden.“



Stephan Börger, Diakon Foto: Börger

**Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Schwestern und Brüder im
Glauben,**

GEMEINSAM UNTERWEGS sind wir in diesen Tagen, in denen wir uns auf Weihnachten, auf das Fest der Geburt Jesu vorbereiten. Viele Wohnungen sind adventlich geschmückt. Der Duft von Tannengrün und weihnachtlichen Gewürzen liegt in der Luft. Spekulatius, Printen und anderes schmackhaftes Weihnachtsgebäck sind ebenso wie Kerzenschein und stimmungsvolle Musik fester Bestandteil dieser Zeit. Nicht zu vergessen die unzähligen Geschenk- und Weihnachtsartikel, die

in den Geschäften angeboten werden, sowie die vielen Weihnachtsmärkte, die es überall in unserem Land gibt.

Viele von uns, und dazu gehöre auch ich selbst, mögen diese Zeit. Die vielen bunten Lichter, der Kerzenschein, die wohlriechenden Düfte, das gesellige Zusammensein bei einem warmen Kakao oder Glühwein, dies alles kann uns froh machen in dieser dunklen Jahreszeit.

Doch wenn wir uns auf die Geburt Jesu vorbereiten wollen, dann dürfen wir es nicht bei diesen Dingen bewenden lassen. Gott wird Mensch in Jesus Christus. Das ist die Frohe Botschaft des Weihnachtsfestes. In der Geburt Jesu beginnt Gottes Reich auf Erden; kommt der Frieden zu uns Menschen.

Wenn wir nun das Jahr 2014 einmal Revue passieren lassen, dann war dieses Jahr alles andere als friedlich. An vielen Orten dieser Welt herrscht Unfriede, Ungerechtigkeit und Unterdrückung; gibt es Krieg. Die täglichen Nachrichten sind voll von Berichten über Kämpfe in Syrien, Israel und Palästina, Afrika, aus Russland und der Ukraine sowie über den Terror und das Morden des IS im Nordirak.

Machtpolitische Spielchen, auch an den Grenzen Europas, lassen uns oft hilflos erscheinen, angesichts des bedrohten Weltfriedens. Viele Men-

schen, auch hier in unserer Gemeinde, habe ich schon sagen hören: „Daran können wir doch sowieso nichts ändern!“ Ob das so stimmt?

Mit der Menschwerdung Gottes in Jesu Christi hat auch die Botschaft der Liebe und der Fürsorge der Menschen untereinander begonnen. Christliche Botschaft und christlicher Glaube sind Urgrund für Solidarität und Mitmenschlichkeit, für ehrliche Wegbegleitung, Vertrauen und Nächstenliebe. Seine Botschaft ist die Botschaft des Friedens.

Und wenn ich nun auf unsere St. Vitus-Gemeinde in Olfen und Vinnum schaue, dann sind hier ganz viele Menschen mit dieser Botschaft des Friedens unterwegs. Immer und überall dort, wo Menschen füreinander sorgen, sich im Namen Jesu echte Begegnung ereignet, wirkliches Verstehen und solidarische Wegbegleitung beginnt und sich vollzieht, geschieht die Menschwerdung Gottes auf Erden, beginnt der Frieden unter den Menschen.

Wir als Christen in Olfen und Vinnum sind diese Botschafter des Weihnachtsfriedens, sei es im Kreis der Caritas, im Arbeitskreis Asyl, im Alten- und Krankenbesuchsdienst, beim ökumenischen Mittagstisch, in der Kommunion- und Firmkatechese, in der Landjugend, in der Messdienerarbeit, um nur einige zu nennen.

Indem wir Jesu Botschaft leben, sind wir es, die hell leuchten und strahlen. Heller als alle Lichter in den Straßen und Geschäften der Weihnachtszeit es je vermögen. So kann das Licht des Friedens über die Grenzen Olfens hinausstrahlen, in die Welt hinein.

An Weihnachten will Gott sich uns schenken. Er will einziehen in unsere Herzen. Er will uns erleuchten mit der Botschaft der Liebe und des Friedens.

Im Namen des Seelsorgeteams unserer Pfarrgemeinde St. Vitus Olfen und Vinnum wünsche ich Ihnen und uns allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie viel Vertrauen in Gott und in die Menschen!

Für das Neue Jahr 2015 Gottes Frieden und Gottes guten Segen als unser aller Weggeleit!

*Euer / Ihr
Stephan Börger, Diakon*



Friedenskarte: Weidemann, Pfarrbriefservice

Segnungsgottesdienst

Ausschuss Ehe + Familie



Pastoralreferent Martin Reuter beim Segnungsgottesdienst in St. Marien Vinnum

Foto: Walters

Alle Familien der Täuflinge der vergangenen zwei Jahre sind zu einem Segnungsgottesdienst

- **am Samstag, den 24.01.2015**
- **um 15.30 Uhr**
- **in der Kirche St. Marien Vinnum**

eingeladen. Eingeladen sind natürlich auch alle Familien sehr herzlich, deren Kinder in einer anderen Gemeinde getauft worden sind. Ebenso freuen sich die Ausschussmitglieder, Großeltern und Geschwisterkinder begrüßen zu können.

In bewährter und schwungvoller Art und Weise wird der Chor Auftakt unter

der Leitung von Kirchenmusiker Thomas Hessel den Gottesdienst begleiten.

Im Anschluss an die Messe lädt der Ausschuss Ehe und Familie zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Waffeln in den Kindergarten St. Marien Vinnum ein. Dort besteht Gelegenheit zu Begegnung, Gespräch und Spiel.

Die Ausschussmitglieder freuen sich schon jetzt darauf, viele Familien zu begrüßen

*Für den Ausschuss Ehe und Familie
Beate Kersting und Barbara Nowak*

Was macht unsere Welt besser?

Olfener ‚Arbeitskreis Asyl‘ gewann Bistumspreis



Drei Asylanten mit Heiner Dieckmann, Kreisdechant Johannes Arntz und Rita Watermann bei der Vorstellung des Arbeitskreises Foto: Dieckmann

26.09.14 - Beim Domjubiläum in Münster präsentierte der ‚Arbeitskreis Asyl‘ seine bisherige Arbeit. Die Ausstellung im Foyer des Regierungspräsidiums stand im Zusammenhang mit der Preisverleihung zum Wettbewerb „Was macht unsere Welt besser?“

Rita Watermann und Heiner Dieckmann erläuterten mit einigen Olfener Asylsuchenden den zahlreichen Besuchern die Beweggründe zur Gründung des ökumenischen Arbeitskreises Asyl und stellten die einzelnen Aktivitäten des letzten Jahres vor.

In einer kleinen Feierstunde überreichte Weihbischof Dieter Geerlings den Olfenern den gewonnenen Preis, mit dem neben einer Urkunde auch ein Preisgeld in Höhe von 750 € verbunden ist.

Weihbischof Geerlings besuchte ‚Café International‘

In seiner Laudatio begrüßte Weihbischof Geerlings unter anderem die Initiative der Olfener und äußerte die Hoffnung, dass noch viele Gemeinden mit derartigen Arbeitskreisen das Leben von Flüchtlingen und Asylsuchenden

in ihren Orten erleichtern werden. Er habe sich bei seinem Besuch im September beim ‚Café international‘ selbst ein erfreuliches Bild von der offenen und freundschaftlichen Atmosphäre zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunftsländer und Kulturkreise machen können.

Ausdrücklich lobte er die ökumenische Basis des Arbeitskreises.

Rita Watermann und Heiner Dieckmann bedankten sich bei Weihbischof Geerlings für die Unterstützung. Diese nicht erwartete Anerkennung macht Mut, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Beide wünschten sich, dass sich noch mehr Mitbürger in Olfen im Arbeitskreis engagieren.

Bundestagsabgeordneter Karl Schiewerling

Der Bundestagsabgeordnete des Kreises Coesfeld Karl Schiewerling ließ es sich nicht nehmen, ebenfalls ausführlich mit den Arbeitskreismitgliedern über ihre Aktivitäten zu sprechen und sich bei Ihnen für die geleistete Integrationsarbeit zu bedanken. Er begrüßte wie Weihbischof Geerlings diese Initiative und beklagte die jetzige Lebenssituation der Asylsuchenden in Deutschland.

Das aktuell vorhandene Arbeits- und Schulverbot erzeuge großen sozialen Zündstoff und stehe einer gelin-

genden Integration der ausländischen Mitbürger im Wege. Er hofft, dass die zur Zeit diskutierte Gesetzesänderung diese Lage entschärfen wird.

Zwischenmenschliche Beziehungen verbessern

Gleichzeitig betonte er, dass die momentane weltpolitische Lage ein massives Ansteigen der Asylsuchenden in Deutschland erwarten lässt und schon deshalb dringender Regelungsbedarf auch und vor allem bei der Wohnungssuche erforderlich ist. Insofern ist es umso wichtiger, dass sich engagierte Menschen dieser Problematik stellen und im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen für Verbesserungen, insbesondere auf der zwischenmenschlichen Ebene, sorgen.

Handynummern getauscht

Die mitgereisten Asylsuchenden Filmon Ngusse, Dawit Teweldemedhin und Ibrahim Diallo nutzten den ganz-tägigen Aufenthalt in Münster aber auch dazu, die Stadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten näher kennen zu lernen. Sie waren überrascht, mehrmals Landsleute zu treffen, die wie sie in anderen Gemeinden des Bistums Asyl gefunden haben und mit ihren Gastgemeinden im Rahmen des Domjubiläums nach Münster reisten. Schnell wurden Handynummern getauscht, so dass sicherlich bald gegenseitige Besuche arrangiert werden.

*Heiner Dieckmann friedenskarte_by_
peter_weidemann_pfarrbriefservice*

Café für Pflegekräfte

Erfahrungsaustausch in Muttersprache



**Jeden 2. Sonntag im Monat – 15:00 Uhr
Treffen der osteuropäischen Pflegekräfte**

Gemeindec Caritas
Olfen/Vinum
0 177 / 52 89 097

Каждое второе воскресенье месяца-15:00 ч.
Встречи восточноевропейских сил ухода

Co drugą niedzielę miesiąca o godzinie 15:00 Spotkanie
pielęgniarek z Europy Wschodniej

Treffpunkt: Haus Katharina, Kirchstr. 17, 59399 Olfen



Doris Erdmann



Was bedeutet Glaube für uns?

Glaube heißt für uns überzeugt zu sein, nur wovon?



Carolin und Marianne Richter Foto: Richter

Davon, dass alles in unserem Leben vorherbestimmt ist? Davon, dass es unsere Pflicht als Christ ist, jede Messe zu besuchen und den Rosenkranz zu beten? Davon, dass ...? Nein, von all dem sind wir nicht überzeugt, doch dennoch glauben wir.

Wir glauben, dass es da jemanden gibt, der immer für uns da ist, der sich mit uns freut und der uns in schwierigsten Zeiten beisteht. Nur können wir uns nicht einigen, ob dieser jemand sicher Gott ist. Aber Glaube, das ist für uns etwas, was man nicht einfach in

Worte bringen und festlegen kann.

Glaube ist für uns nicht greifbar, sondern es ist etwas was in uns liegt. Etwas was ‚mir‘ alleine gehört und nur ‚ich‘ begreifen kann. Somit hat für uns jeder irgendwie seinen eigenen Glauben, so wie jeder seine individuellen Vorstellungen, Eigenschaften und Erlebnisse hat.

Auch wenn wir alle einen unterschiedlichen Glauben haben, so verbindet uns dieser. Denn wir glauben an Gott, an jemanden der uns beisteht und Kraft gibt und an die Hoffnung, dass mit dem Tod nicht alles zu Ende ist. Glaube verbindet.

*„Ich glaube an Gott, so wie ein Blinder an die Sonne glaubt, nicht weilersieht, sondern weilersie fühlt.“
(Phil Bosmans)*

Glaube bedeutet für uns auch an sich selbst, aber vor allem an das Gute im Menschen zu glauben und wenn wir das tun, sind wir, auch wenn wir es nicht spüren, Gott ganz nah.

Aber Glauben geht auch darüber hinaus.

„Ich glaube an dich!“ Diese Worte haben wir sicherlich alle schon einmal ausgesendet und empfangen. Vor allem in Situationen, in denen wir ängstlich

waren und uns unwohl fühlten, helfen uns diese Worte und bestärken uns. Sie lassen uns neue Kraft schöpfen und wieder aufstehen, wenn wir am Boden liegen. Diese Worte richtet Gott an uns, aber auch unsere Mitmenschen und vor allem unsere Familie.

Auch St. Vitus bringt uns diese Worte entgegen. „Wir beten für unsere Gemeinde, lasse Sie...“. Wir beten für jeden der Gemeinde, jedem einzelnen wollen wir helfen und mit unserem Gebet unterstützen. In unserem Glauben finden wir nicht nur Kraft für uns selber, sondern auch für andere.

Vor allem bei den Messdienern sind wir auf Menschen getroffen, die diese Worte „ich glaube an dich“ an uns richten. In dieser Gemeinschaft haben wir nicht nur gute Freunde gefunden, nicht nur die Möglichkeit gehabt, uns über unseren Glauben auszutauschen und darüber zu diskutieren, nicht nur gemeinsam Spaß gehabt, nicht nur für andere Verantwortung übernommen, nicht nur erlebt wie schön es ist, Kinder zu begeistern, nicht nur..., sondern wir sind in dieser Gemeinschaft gewachsen. Gewachsen an Erfahrungen, gewachsen im Glauben, gewachsen an Freundschaften.

Glaube bestärkt! Glaube ist eine Tankstelle, deren Zapfhahn immer frei zugänglich für mich ist! Glaube hilft mir meine Ziele zu erreichen!

Marianne und Carolin Richter

Ehe, Familie und Sexualität

Bischofssynode in Rom vom 5. bis 9. Oktober 2014

Auf der Bischofssynode diskutierten Kardinäle, Bischöfe und Berater aus der ganzen Welt zwei Wochen lang über Ehe, Familie und Sexualität. Im kommenden Jahr sollen in einer zweiten Synode die Entscheidungen fallen.

„Gemeinsam unterwegs“ unterhielt sich mit Pfr. em. Dr. Clemens Engling über die Themen der Synode.

Die beiden umstrittensten Themen waren:

- dürfen geschieden Wiederverheiratete zur Kommunion zugelassen werden?
- werden Gleichgeschlechtliche als Familie anerkannt?

„Nach einer offenen Diskussion meldeten sich in der ersten Woche der Synode aufgeschlossene Stimmen. Doch in der zweiten Woche kamen viele konservative Beiträge zu Wort.“ erzählt Pfarrer em. Dr. Clemens Engling. „So wurde z.B. über die gleichgeschlechtliche Partnerschaft zunächst von einer ‚Bereicherung der christlichen Gemeinschaft‘ gesprochen, jetzt sollen sie nur noch eine ‚pastorale Aufmerksamkeit‘ erhalten.“

„Es gibt ein neues Romgefühl“ freut sich Engling. „Nach 50 Jahren darf in der katholischen Kirche wieder offen diskutiert werden, so wie es beim Zweiten Vatikanischen Konzil 1962 losgebrochen wurde. Da wagte Papst Johannes XXIII die große Offenheit. Sein Nachfolger Papst Paul VI (er wur-

de in diesen Tagen selig gesprochen) erließ später jedoch die Enzyklika ‚Humanae Vitae‘, nach der jede künstliche Geburtenregelung verboten ist.“

Viele Gläubige konnten dieses Gebot nicht akzeptieren. Die westeuropäische Kirche sprach darum von der ‚verantworteten Elternschaft‘ und empfahl den Gläubigen, sich auf das eigene Gewissen zu berufen.

„Priester, die sich gegen die Enzyklika oder den Zölibat aussprachen, wurden nicht zum Bischofsamt berufen.“ erzählt Engling. „So entwickelten sich eine konservative Kurie, aber auch entsprechende Bischöfe.“

Der heutige Papst Franziskus, ein Jesuit, versucht ganz vorsichtig einen anderen Weg zu gehen. Das erkennt man auch an den vielen äußeren Brüchen wie bei seiner Kleidung, Wohnung, den Reisen. Franziskus wünscht sich Offenheit, will die Zeit der Erstarrung beenden. Was bisher nicht diskutiert werden durfte stößt er an:

- wie wird Sexualität gelebt;
- wie gehen Eheleute miteinander um;
- wie soll sich die Kirche gegenüber geschiedenen Wiederverheirateten verhalten;
- was ist mit den gleichgeschlechtlich Orientierten?

In dem Buch ‚Die Freude des Evangeliums‘ schreibt Papst Franziskus:



Pfarrer em. Dr. Clemens Engling
Foto: Dördelmann

Mir ist eine ‚verbeulte‘ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist weil sie auf die Straße hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit ... krank ist.

Und später schreibt er, dass es besser ist einen Fehler zu machen, als sich nur in alten Normen und Gewohnheiten wohl zu fühlen.

Der aufgeschlossene Kardinal Kasper – er war unter Johannes Paul II für die ökumenische Arbeit zuständig – hat schon im Februar dem Papst zugearbeitet, indem er an die Barmherzigkeit Gottes erinnerte.

Es bleibt nun abzuwarten, wie die Entscheidung der Synode im kommenden Jahr (04. - 25.10.15) ausfallen wird.

Peter Dördelmann

...und plötzlich ging es ganz schnell

Gespräch mit Pastor Bernd de Baey



Pastor Bernd de Baey interviewt ...

Sicher hatte Pastor Bernd de Baey bei seiner Einführung in St. Vitus vor 14 Jahren schon deutlich gemacht, dass seine Zeit in Olfen begrenzt sein werde, von sieben bis 14 Jahren hatte er damals gesprochen. Daran hatte wohl niemand mehr gedacht.

Und so kam seine Ankündigung Olfen zu verlassen für die meisten Gemeindemitglieder sehr plötzlich, und es blieb nicht viel Zeit für den Abschied.

Die **Redaktion ‚Gemeinsam unterwegs‘** bekam aber die Gelegenheit noch einmal mit ihm zu sprechen, über seinen Werdegang, über Berufung, kirchliche Räume und einiges mehr...

Was heißt eigentlich ‚Berufung‘? Haben Sie irgendwann so etwas gespürt, so etwas wie Berufung?

So möchte ich das nicht nennen. Da war keine plötzliche Eingabe, kein Wink. Nein, die Entscheidung Theologie zu studieren und Priester zu werden, war eine ganz praktische Entscheidung.

Ich war in Rees Messdiener, Lektor, habe den Küster vertreten. Das kirchliche Leben interessierte mich, ich hatte gute Kontakte – da war es einfach eine ganz praktische Folge, dass der Wunsch entstand, Priester zu werden.

Sicherlich hatte ich eine Gottesbeziehung und fühlte mich angesprochen.

Und wenn wir schon von Berufung sprechen: Spielt denn bei anderen beruflichen Entscheidungen die Berufung nicht auch eine Rolle? Wenn jemand eine Sache liebt, eine junge Frau etwa die Arbeit mit Kindern, und sie entscheidet sich dann Erzieherin zu werden, ist das doch genauso die Folge einer Berufung?

Ich möchte diesen Begriff gar nicht so sehr am Priestertum festmachen. Ich glaube aber auch, dass jede Wahl im Leben mit Gott zu tun hat. Gott ist bei allen Lebensbezügen dabei.

Und Ihre Eltern? Fanden sie die Entscheidung gut? Hätten sie sich nicht vielleicht einen anderen Beruf für ihren Sohn gewünscht?

Nein – sie haben mich unterstützt. Sie meinten: Wenn du damit glücklich wirst, wenn das dein Weg ist, dann musst du diesen Weg gehen. Da war keinerlei Skepsis.

Sie haben dann Theologie studiert ...

.... ja, und das hat mich zunächst nicht so sehr gefesselt. Das hat sich erst mit der Zeit entwickelt. Ich habe immer mehr festgestellt, dass die Kirchengeschichte auch immer eine Geschichte von Personen ist. Die Kirchengeschichte begleitet häufig die Verwandlung von Menschen. Menschen sind immer Teil der Geschichte. Auch ich und sie, wir alle sind Teil der Geschichte. Durch die Bibel habe ich eine lebendige Beziehung zur Geschichte erhalten.

Heute lese ich einmal täglich in der Bibel und lasse das Gelesene auf mich wirken. Für mich ist das Gelesene Gottes Wort an mich. Das prägt mich.

Kaplan in Münster-Kinderhaus

Sie waren dann vier Jahre lang Kaplan in Münster-Kinderhaus. Wie war die Zeit für Sie? Wie geht ein junger Kaplan mit schwierigen sozialen Verhältnissen um, die es in Münster-Kinderhaus ja gibt? Konnten Sie helfen?

Ja, im Anschluss an die Priesterweihe im Jahr 1992 lebte ich vier Jahre lang in Kinderhaus. Das war für mich eine fremde Welt. Ich musste soziale Pro-

bleme erleben, Lebensformen, die für mich eine große persönliche Herausforderung waren.

Für mich stellt sich dann die Frage: Warum lässt Gott das zu, warum lässt Gott z.B. Gewalt in Familien zu?

Gott ist nicht dazu da, die Missstände, die der Mensch geschaffen hat, zu beseitigen. Für mich war es während der Zeit in Kinderhaus wichtig, nicht die Augen vor den Problemen zu verschließen, nicht davor wegzulaufen. Ich habe mir gesagt, es kann kein Zufall sein, dass ich in dieser Gemeinde angekommen bin. Gott will etwas mit mir machen.

Ich habe versucht das Leben aus der Sicht der Menschen zu sehen, die in einem schwierigen sozialen Umfeld leben, die anders handeln als ich es für richtig halte. Ich habe den Menschen zugehört, ich habe sie reden lassen, ich habe ihnen vermittelt, dass ich ihnen glaube, dass ich sie ernst nehme.

Von Kinderhaus über Telgte nach Olfen

Im Anschluss an Münster-Kinderhaus kam Telgte und dann Olfen? Sie können nun auf 14 Jahre Olfen zurückblicken. Wir war es für Sie. Was zeichnet Olfen aus? Was fehlt Olfen?

In Olfen konnte ich so Pastor sein, wie ich mir das gewünscht habe. Eine Gemeinde mit rund 7.000 Katholiken, zwei Kirchen - das ist ein überschaubarer Bereich.

An Olfen schätze ich die vielen Gruppen, die selbständig arbeiten, die immer wieder eine große Eigeninitiative beweisen. Als nur ein Beispiel möchte ich den Kleinkindergottesdienst nennen. Das ist ein so wichtiges Angebot und es ist ein Selbstläufer. Es ist in Olfen nie schwierig, Menschen für etwas zu gewinnen.

So ist der noch junge Arbeitskreis Asyl sehr aktiv und war sehr rasch selbstorganisiert. In Olfen herrscht eine große Wachheit. Die Menschen überlegen: Was ist notwendig? Wo werden wir als Christen jetzt gebraucht?

Der Gedanke „Dieses Übel hat nicht das letzte Wort“, setzt Energien frei. Die Kirche und die Gläubigen können für das Gemeinwesen viel tun.

Wie sehen Sie die Zukunft von St. Vitus im Hinblick auf die Fusionen, wie lange bleibt Olfen noch selbstständig?

Ich glaube nicht, dass sich an der Selbstständigkeit Olfens in den nächsten Jahren etwas ändern wird. Bischof Genn hat immer wieder gesagt, während seiner Amtszeit werde sich da nichts ändern. Das ist doch ein Wort!

Räume sind wichtig

Ein Pfarrer ist ja nicht nur Seelsorger, ein Pfarrer ist auch Verwaltungschef ist auch Vorgesetzter. Ist das gut? Möchte ein Pfarrer auch die Gemeinde verwalten? Macht es Spaß an Ausschusssitzungen teilzunehmen?

Ich kann da natürlich nicht für alle

Priester sprechen, aber für mich ist das eine ganz wichtige Aufgabe des Priesters.

Nehmen Sie doch als Beispiel unser Haus Katharina. Die Fenster des Hauses weisen zur Kirche. Wer sich im Haus Katharina trifft hat quasi das Programm vor Augen. Wir haben einen sehr weiten Platz vor dem Haus geschaffen, der aber dennoch geschützt ist durch die Kirche, durch das Pfarrhaus und das Haus Katharina. Hier läuft nichts ins Nichts! Das Haus sagt etwas aus.



... von Maria Niermann
Fotos: Reinkober

Und das kommt nicht von ungefähr. So etwas muss genau geplant, durchdacht und dann verwirklicht werden. Das macht doch deutlich, dass auch Verwaltung einem Zweck dient.

Auch der Kirchenraum ist ein so wichtiger Raum. Es ist ein Raum, der



Pastor Bernd de Baey im Gespräch mit Maria Niermann

Foto: Reinkober

zweckfrei ist. Wo gibt es das schon? Sie gehen in einen Raum, können durchatmen, sie können Luft holen, und niemand fragt: Was willst Du hier? Was machst Du hier?

Ich habe immer wieder Menschen beobachtet, die unsere Kirche besucht haben. Gerade Menschen, die sich der Kirche entfremdet haben, suchen diesen ‚zweckfreien‘ Raum. Die vielen Kerzen und die Einträge ins Fürbitten-Buch zeigen die Bedeutung dieses Ortes. Das müssen wir viel mehr herausstellen. Die Türen müssen offen stehen, wir brauchen offene Türen.

Herr Pastor, nun haben Sie so viel Positives über die Olfener Pfarrgemeinde gesagt – gibt es denn gar nichts, was nicht so schön war? Oder anders herum: Was möchten Sie den Olfenern mit auf den Weg geben?

Nein, etwas Negatives gibt es nicht zu sagen. Und es steht mir auch nicht zu, den Olfenern jetzt Empfehlungen zu geben.

Aber vielleicht ein Wunsch: Es wäre schön, wenn die Gemeinde die Geschichte der Pfarrgemeinde und der Kirche im Blick behält. Auch mit der Ortsgeschichte kann sich die Gemeinde befassen.

Die Kirchenrenovierung ist so wichtig. Wir alle sollten versuchen, die Kirche in einen lebendigen Raum zu verwandeln, um die Außenwelt nach innen, in die Kirche zu holen. Die Kirche muss ein lebendiger Ort werden.

Und nun der Abschied. Wie geht's Ihnen damit?

Ich hatte ja schon ein wenig länger die Möglichkeit mich mit dem Gedanken vertraut zu machen. Im April haben die ersten Gespräche stattgefunden, aber erst am 19. September fiel der endgültige Beschluss.

Mir wurde bei vielen Begegnungen der letzten Wochen und Tage immer wieder klar: Das ist das letzte Mal, dass du hier bist, dass Du mit diesem Menschen redest. Mir ist aber viel Verständnis entgegengebracht worden. Darüber bin ich froh und erleichtert.

Alles Gute für Sie – Herr Pastor.

Maria Niermann



**“Papas Geld
sinnvoll
nutzen ...”**

... und die
clevere
Anlagestrategie
bei Ihrer
Volksbank!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wenn es um Finanzen geht - sprechen Sie
mit uns als verlässlichem Partner direkt vor Ort!
www.vobadirekt.de

Volksbank Lüdinghausen-Olfen eG



Verhüllte Kirche

Gerüstbauten für Außenarbeiten



St. Vitus-Kirche eingerüstet

Foto: Dördelmann

Sanierung der Fenster bedeutet: Herausnahme der Fenster, Entfernung der alten Verbleiung, Reinigung und ggf. Wiederherstellung der Gläser, erneute Verbleiung und Wiedereinbau der Fenstersegmente.

Seit dem 10.06.2014 wird die Sanierung der Außenfugen im Hauptschiff betrieben. Dazu passend werden die Fenster instandgesetzt. Diese Arbeiten werden sich voraussichtlich bis Mitte des kommenden Jahres hinziehen.

Kirchendach

Im Jahr 2001 wurde das Dach der St. Vitus-Kirche saniert. Hierbei wurde die Kupfer-Eindeckung erneuert und anschließend erfolgte eine Sanierung der Außenfugen des Mauerwerks im Turmbereich.

Zum Ende der damaligen Renovierung führte ein Sommergewitter zu einem schweren Wasserschaden. Der Innenanstrich hat damals schwer gelitten.

In den darauf folgenden Jahren wurden die übrigen Arbeiten geplant und vorbereitet, um dem Kirchenbauwerk aus dem Jahr 1885 ein frisches Antlitz zu verleihen.

Seiteneingänge

Im August 2013 wurde der Umbau der Seiteneingänge angegangen. Hiermit sollte die ursprüngliche Außenansicht der Kirche wieder hergestellt werden.

Die installierte Automatisierung der Eingangstüren war, wie viele technische Neuerungen, eine kleine Herausforderung für alle Beteiligten. Getreu dem Motto ‚kleine Dinge = große Auswirkungen‘ funktionierte zuerst gar nichts. Nach und nach wurden die einzelnen Aufgaben bearbeitet und Hindernisse aus dem Weg geräumt.

Ebenso führte die künstlerische Gestaltung der neuen Türsegmente zu ausgiebigen Diskussionen und neuen Problemen. Schlussendlich jedoch konnten die Arbeiten zum 28.07.2014 beendet werden.

Innenanstrich - Orgelrenovierung

Der anstehende Innenanstrich ist untrennbar mit der Sanierung der Orgel verbunden.

Würde vor der Orgelsanierung gestrichen werden, müsste der neue Anstrich anschließend nach dem erfolgten Orgelumbau teilweise nachgebessert werden. Sollte die Orgel zuerst fertig werden, müsste sie für die Zeit der Innenarbeiten umfangreich geschützt werden.

Nun gilt es also diese Maßnahmen schlüssig ineinander zu verzahnen, so dass nichts leidet und nichts liegen bleibt.

Erschwerend kam hinzu, dass die Durchführung der Arbeiten anfangs nicht in Einklang zu bringen war mit dem Ansatz des Bistums Münster zur Mittelbereitstellung. Hiernach käme es zu einer Ausführung der Arbeiten in zwei voneinander getrennten Abschnitten. Diese Unterbrechung würde zwangsläufig neue Zwischenmaßnahmen zur Sicherung erfordern und auch das jeweilige Arbeitsergebnis negativ beeinflussen. Hauptfolge wäre



Schäden durch das Sommergewitter Foto: Reinkober

eine Unterteilung des Innenanstriches in zwei Segmente: Hauptschiff und Turmbereich. Welche Folgen eine ggf. mehrjährige Unterbrechung hier hätte, kann sich jeder vorstellen.

Kürzlich konnte nun aber doch ein gemeinsames Verständnis über die Abfolge der Arbeiten und über die damit verknüpfte Mittelfreigabe erwirkt werden. Nun steht den weiteren Planungen nichts mehr im Wege.

Renovierungszeit

In der jetzigen Sicht soll nun die seit langem erwartete Orgelrenovierung und der Innenanstrich, verbunden mit all den hierzu notwendigen Baumaßnahmen in 2015 begonnen und in 2016 abgeschlossen werden.

In die Planung der Innenraumgestaltung wird der Pfarreirat und die Gemeinde selbstverständlich eingebunden werden. Ebenso wollen hier die Erfordernisse der neuen Liturgie berücksichtigt werden. Hier steht noch viel Arbeit an.

Nach Abschluss aller Arbeiten werden ebenfalls die beiden Kirchhöfe im Norden und Süden des Kirchenbauwerkes schlüssig in das Gesamtkonzept eingebunden und bearbeitet. Bischof Wolfhelm und das alte Turmkreuz bekommen jeweils einen neuen Standort.

Andreas Nittka



Nordwall 11
59399 Olfen

Telefon: 0 25 95 - 38 37 23
E-Mail: e-pellmann@t-online.de

Mehr als zehn Jahre gesammelt

Alte Pfeifen werden noch gebraucht



Die Orgel in St. Vitus Foto: HPD

Mehr als zehn Jahre hat Pro Organo Spenden für die unbedingt notwendige Reparatur der St. Vitus-Orgel gesammelt. Aktuell ist daraus mittlerweile ein stattlicher Betrag von mehr als 230.000 € geworden und die ersten Schritte zur baldigen Realisierung unseres Anliegens sind bereits getan.

So haben wir in diesem Jahr zahlreiche Gespräche mit Orgelsachverständigen und auch namhaften Organisten geführt. Gilt es doch, die für unseren Klangraum St. Vitus-Kirche bestmögliche Registerauswahl zu treffen. Dies alles geschah in enger Zusammenarbeit

mit dem Kirchenvorstand, als zuständiges Gremium der Kirchengemeinde.

In einer seiner letzten Sitzungen hat der Kirchenvorstand nunmehr beschlossen, die Orgelrestaurierung unbedingt zeitnah, möglichst aber in Verbindung mit einer erforderlichen Innenrenovierung der Kirche, durchzuführen.

Orgelbauwerkstatt Siegfried Merten

Nach langen und intensiven Gesprächen und reiflicher Überlegung wurde beschlossen, der Orgelbauwerkstatt Siegfried Merten aus Remagen den Auftrag zu erteilen. Die Firma Merten bietet ein für unsere Kirche schlüssiges Konzept auf einem qualitativ hochwertigen aber dennoch äußerst preiswerten Niveau an.

erforderliche Arbeiten

Folgende Maßnahmen sind aufgrund der durchgeführten Bestandsermittlungen unbedingt erforderlich:

- Aufarbeitung des vorhandenen Prospektes mit baulicher Anpassung an die Architektur des Kirchenraumes
- Zusammenführung beider Orgelteile um die heutige Nischenposition hinter den Pfeilern aufzugeben
- Genügend Platz für Chöre oder Musikgruppen schaffen
- Versetzung des Spieltisches zur Front der Orgelbühne, um einen Chor dirigieren und gleichzeitig Orgel spielen zu können
- Erneuerung der gesamten Technik auf einen zeitaktuellen Standard mit optimaler Aufstellung der Windladen. Vorhandene noch brauchbare Teile werden nach Möglichkeit weiter verwendet
- Erweiterung von zurzeit 24 auf 30 Register (Nach einhelligem Urteil der befragten Sachverständigen ist eine derartige Erweiterung äußerst sinnvoll. Damit wird eine allen kirchenmusikalischen Anforderungen gerecht werdende und auf den Klangraum unserer Kirche abgestimmte Disposition mit entsprechender Intonation des Pfeifenwerkes erreicht.)
- Aufarbeitung und nachfolgende Weiterverwendung von zehn der bisher vorhandenen 24 Register
- Übernahme von 20 aufgearbeiteten und neuwertigen Registern aus einer historischen Orgel der englischen Fa. Willis & Sons, eine der ältesten und berühmtesten Orgelbauwerkstätten der Welt.

Truhengorgel während der Umbauzeit

Der Realisierungszeitraum dauert etwa neun Monate und sollte nach jetzigem Sachstand in etwa zwei Jahren abgeschlossen sein. Für die „orgellose“ Zeit wird uns eine Truhengorgel zur Verfügung gestellt.

Paten gesucht

Zur weiteren Finanzierung der Restaurierung werden wir in 2015 eine Patenschaftsaktion für Orgelpfeifen und Register starten. Kernpunkt dieser Aktion ist die Möglichkeit, die Patenschaft für eine Pfeife oder gar für ein Register zu übernehmen.

Die Patenschaft wird dokumentiert und in der Orgel für spätere Generationen aufbewahrt. Der Pate erhält selbstverständlich eine entsprechende Urkunde. Einzelheiten werden rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben.

Königin der Instrumente

Nach Abschluss der Restaurierung wird unsere Vitus-Kirche ein im weiten Umkreis einmaliges Instrument mit hohem künstlerischen Wert besitzen.

Sowohl für die Begleitung liturgischer Feiern als auch als Konzertinstrument wird diese Orgel eine herausragende Stellung in der münsterländischen Orgellandschaft einnehmen. Man wird sie mit Fug und Recht als „Königin der Instrumente“ bezeichnen können.

*Für Pro Organo
Heiner Dieckmann*



Wann ist ein Geldinstitut
gut für die Region?

Wenn nicht nur seine
Kunden von ihm profitieren.
Sondern alle.



Die Sparkasse Westmünsterland fördert Bildung in der Region. Im Rahmen ihres sozialen Engagements ermöglicht sie Bildungsangebote für alle Teile der Bevölkerung. Sie fördert gemeinnützige Vorhaben im Bildungs- und Sozialbereich, denn Wissen ist der wichtigste Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe. Das ist gut für die Menschen und gut für Region.
www.sparkasse-westmuensterland.de



Sparkasse Westmünsterland.
Gut für die Region.

Auf nach Münster

Erinnerung an die Taufe



Firmkatecheten 2013 / 2014 (vlnr.): Simon Schmidt, Pia Buxkämper, Matthias Badelt, Carolin Peters, Lukas Badelt, Anna Himmelmann, Weihbischof Dieter Geerlings, Marcus Vieting, Johannes Leushacke, Richard Preuß, Pastoralreferent Martin Reuter, Lars Eckmann. Es fehlen: Kerstin Buxkämper, Sophie Grieger, Andrea Schürmann, Lena Vennemann Foto: Reinkober

Warum die Tauferinnerung nicht einmal an einem neuen Ort feiern? Ihn verbinden mit einem kurzen Shoppingtrip, dem Schlendern über den Wochenmarkt oder dem Besuch bei Mc Donalds ...?

Zum ersten Mal hieß es also für die St. Vitus - Firmbewerber: Auf geht's nach Münster!

Weihbischof Dieter Geerlings begrüßte am 4. Oktober 2014 die 53 Jugendlichen der diesjährigen Firmvorbereitung sowie die Katecheten vom Firmteam im Dom zu Münster.

Das Paradiesportal, die Christophorus-Figur, der Chorraum, die Grabkapelle des Kardinals von Galen, das Kapitelszimmer oder auch die Astronomische Uhr (für alle Technik-Begeisterten unter uns) waren nur einige der zentralen Stellen, die Geerlings während der Domführung erläuterte.

Während des Kurzgottesdienstes zur Tauferinnerung am Taufbrunnen im Westchor des Domes wies Geerlings immer wieder auf Personen des Glaubens hin, die mit Christus unterwegs waren, ihn gesucht haben – so

wie unsere jugendlichen Firmbewerber heute.

Die Firmvorbereitung steckt nun in der Endphase: In der Adventszeit feiern die Jugendlichen Früh- und Spätschichten sowie die Feier der Versöhnung.

*Martin Reuter, Pastoralreferent
Anna Himmelmann*

Firmkatecheten 2014 / 2015

Lukas Badelt
Matthias Badelt
Kerstin Buxkämper
Pia Buxkämper
Lars Eckmann
Sophie Grieger
Anna Himmelmann
Johannes Leushacke
Fabian Pellmann
Carolin Peters
Richard Preuß
Simon Schmidt
Andrea Schürmann
Lena Vennemann
Marcus Vietung

Firmung

**mit Weihbischof Dieter Geerlings
am Sonntag, 11. Januar 2015
um 10.30 Uhr
in der Pfarrkirche St. Vitus**

Firmbewerber 2014 / 2015

Lena Ast
 Marie-Theres Barfuß
 Niklas Brannhoff
 Jana Brunke
 Frédéric Dewender
 Franziska Dreisewerd
 Damian Elsner
 Luisa Fischer
 Carina Forsmann
 Michelle Geismann
 Johanna Goos
 Mara Grigo
 Simon Hagelschur
 Jonas Hatebur
 Gina Haufe
 Steffen Heine
 Felix Heinze
 Timo Holtermann
 Nick Kaminski
 Rene Kiefer
 Niklas Koenen
 Maximilian Krursel
 Carina Kruhs
 Isabell Lachenit
 Jule Lohmann
 Henrik Lütkenhaus
 Sarah Mecklenburg
 Laura Müller
 Jessica Niewind
 Max Niewind
 Lukas Niewind
 Luca Nottenkämper
 Julia Pellmann
 Florian Polte
 Stephanie Prott
 Sarah Ramrath
 Hannah Reichel
 Marianne Richter
 Tim Rotte
 Michelle Rottmann
 Jens Scheibe
 Laura Schimpe
 Rebecca Schlatthölter
 Jan Schlinger
 Annika Schrader
 Yannik Schrey
 Jacqueline Seypelt
 Franziska Südfeld
 Karina Tabe
 Franziska Thülig
 Camilla Walterbusch
 Luisa Watermann
 Jan Luca Weber



MarienApotheke

**Vertrauen von
Anfang an.**

Klasse Beratung für
die ganze Familie.



Immer für Sie da.

Marien-Apotheke
 Bilholtstraße 22 · 59399 Olfen
 Tel. 02595-5339

Öffnungszeiten:

Mo - Do 08.00 - 13.00 Uhr
 14.00 - 19.00 Uhr
 Fr 08.00 - 19.00 Uhr
 Sa 08.00 - 13.00 Uhr



Ambulanter Pflegedienst

M. Pielemeier & M. Klingenstein

Telefon 0 25 95/10 03
Telefax 0 25 95/97 16 16

Bilholtstraße 19
 59399 Olfen

info.pflege@web.de

IK 460 551 358

Wegweiser

Die Katechetinnen in der Erstkommunionvorbereitung



Die diesjährigen Katechetinnen

Foto: Dördelmann

Zurzeit bereiten sich 63 Kinder in Gruppen mit ihren Katechetinnen auf das Fest der ersten heiligen Kommunion vor.

Es ist erfreulich, dass sich heute immer noch so viele Eltern, obwohl sie selbst den engen Kontakt zur Kirche und zur Gemeinde verloren haben, dafür entscheiden, ihre (auch ungetauften) Kinder zur Erstkommunion anzumelden. Diese Tatsache kann als Ausdruck einer Sehnsucht verstanden werden, dass Eltern ihren Kindern ein „Mehr im Leben“ vermitteln möchten, das sich in einem religiösen Leben und in einer lebendigen Beziehung zu Gott ausdrückt.

Respekt und Wertschätzung

Dieses Anliegen verdient großen Respekt und Wertschätzung. Unsere wertschätzende Haltung ist Voraussetzung dafür, dass Eltern sich überhaupt für eine aktive Beteiligung an der Erstkommunionvorbereitung öffnen können. In diesem Jahr sind es 25 Frauen, die sich bereit erklärt haben, Kinder auf die Erstkommunion vorzubereiten.

In unserem traditionellen Rollenverständnis ist eine Katechetin oft diejenige, die den Kindern etwas voraushaben muss und in der Lage sein sollte, den Kindern eine perfekte Belehrung

über Gott und den christlichen Glauben zu präsentieren.

Mit dem Glauben auseinandersetzen

Von diesem Bild als „Idealkatechetin“ müssen wir uns verabschieden. Da der Glaube sich nur in einer Atmosphäre der Freiwilligkeit entfalten kann, kommt auch der Erstkommunionkatechese ein einladender Charakter zu. Natürlich ist es hilfreich, wenn die Katechetinnen sich selbst mit ihrem Glauben auseinander gesetzt haben.

Am wichtigsten aber ist, dass sie kompetente und beziehungsfähige Gesprächspartner und „Wegweiser“ sind. Sie müssen den Kindern das Gefühl geben, dass sie als Kind angenommen sind, damit sie Vertrauen entwickeln können, aus dem eine Beziehung wachsen kann.

Die Bereitschaft, den Kindern als Person entgegen zu treten, die ein persönliches Zeugnis gibt von dem was sie glaubt und hofft, stellt die Kernkompetenz einer Katechetin dar.

Glaube ist Gnade

Die Aufgabe der Katechetinnen ist mit einem großen zeitlichen und inhaltlichen Einsatz verbunden. Bei allem Engagement kann es für eine Katechetin entlastend sein, wenn sie sich bewusst macht, dass sie den Glau-

ben letztendlich nicht „machen“ kann. Glaube ist eine Gnade, die angenommen werden kann.

Oft wird er sogar zu einer anderen Zeit angenommen als man es sich wünscht. So kann es entlasten, wenn eine Katechetin sich klar macht, dass sie den Glauben scheinbar zunächst erfolglos aussät, dass dieser aber zu einem späteren Zeitpunkt Früchte trägt.

Verantwortung übernommen

Beten wir für alle Frauen, die in der Erstkommunionkatechese verantwortlich tätig sind um das Vertrauen darauf, dass ihr Dienst von Gott getragen wird und er sie in ihrem Engagement begleitet.

Der Tisch der Kommunionkinder im linken Seitenschiff präsentiert das Motto des Kommunionkurses: Gott lädt uns alle ein.

*Für den Ausschuss Erstkommunion
Maria Sanning*

Eröffnungsgottesdienst

- am Sonntag, den 23. Nov. 2014
- um 10.30 Uhr
- in der Pfarrkirche St. Vitus

Erstkommunionfeiern

10.05.14

St. Vitus

Philipp Becker
Joline Behr
Michael Borghoff
Lisa Marie Fischer
Frederic Gans
Lina Gastreich
Emma Geisweid
Tim Grünberg
Leonor Hans
Jolina Hillesheim
Mareike Hinz
Pauline Kern
Julian Koall
Sandra Maslanka
Sara Mönlich
Lea-Marie Philipps
Finja Pieper
Leander Potthink
Niklas Reeck
Amelie Schaub
Lana Schürmann
Felix Seidel
Emilia Sobczyk
Jonas Tappe
Viola Titze
Lisa-Marie Volle
Lauri Wefer
Lina Werner

14.05.14

St. Marien

Erik Brass
Emma Burrichter
Fabienne Hof
Vincent Niermann
Aileen Purschke
Marie Scholbrock

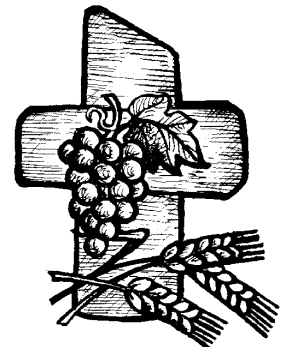
17.05.14

St. Vitus

Marlon Bennemann
Kristin Bücken
Haktan Dag
Sara Dag
Paul Deicke
Karla Diening
Hanna Dupont
Marie-Luis Fitze
Aurelia Flack
Philipp Göllmann
Pia Hartleb
Sophia Himmelmann
Johanna Kiefer
Paula Kortenbusch
Nadine Kruck
Moritz Krüger
Tamara Lippelt
Joelle Middelman
Anna Schaemann
Felix Scholz
Mariella Seifert
Maren Selitsch
Julian Slomka
Felix Strunk
Johanna Sube
Niklas Weichert
Sophia Wensing
Thaddäus Woidke
Felix Wunderlich

Katechetinnen

Beate Aufderheide
Dorothee Bay
Melanie Deicke
Gabriele Diening
Susanne Elsner
Sabine Ganz
Julia Gastreich
Gabriele Kern
Nicole Kortenbusch
Karin Kruck
Vera Niermann
Andrea Pieper
Melanie Reeck
Maria Sanning
Sonja Schaemann
Anja Schaub
Claudia Scholz
Tanja Slomka
Dorothee Strunk
Daniela Sube
Corinna Titze
Dorothee Wensing
Doris Wichmann
Dorothee Woidtke
Anja Wunderlich



Denn sie hatten keinen Raum in der Herberge



Pfarrer Thorsten Melchert

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

„Denn sie hatten keinen Raum in der Herberge“ - diesen Satz aus der Weihnachtsgeschichte in der Formulierung Luthers habe ich ungezählte Male gehört und gelesen: in den Gottesdiensten am Heiligen Abend.

Im Rahmen eines Krippenspiels, einer Predigt oder einer meditativen Christmette waren diese Worte zu hören. Zugleich der unverkennbare Duft von Weihnachten: der geschmückte Baum, erwartungsvolle Kinderaugen, stimmungsvolle Lieder und Erwartungen an dieses Fest des Friedens - alle Jahre wieder.

Als mir in der Vorbereitungszeit auf das diesjährige Fest dieser Satz das erste Mal in den Sinn kam, drängten sich neben Maria, Josef und dem Kind auch die Boote aus Lampedusa und andere Bilder ins Bewusstsein:

Und es begab sich zu der Zeit, dass Gewalt und Not sie aus ihrer Heimat vertrieb, denn sie fürchteten sich sehr um das Wohlergehen der Menschen, die sie lieb hatten. Voller Erwartungen und Hoffnungen kamen sie in ein Land, von dem sie hofften, dass es ihnen dort besser ergehen würde.

Nach einer gefahrvollen Fahrt über ein schier endloses Meer kamen sie mit den Ihren unter in Massenunterkünften. Von dort gebot man ihnen in andere fremde Orte zu ziehen. Dort wurden sie in einfachsten Wohnungen untergebracht.

Vielleicht würde die Weihnachtsgeschichte - wenn der Evangelist Lukas sie denn heute schreiben würde - so ähnlich beginnen. Lukas hatte ein Herz für die Not der Menschen. Er versuchte Ihnen nahe zu bringen, dass Gott zu den Ausgestoßenen kam. Er wollte die an den Rand gedrängten, die Vergessenen und die nicht Beachteten trösten, in dem er auch - und gerade ihnen - Gottes Nähe zusagte.

Ich freue mich, wenn Menschen sich für andere einsetzen, die in einer schwierigen Situation sind: an Leib oder Seele krank, aus ihrer Heimat vertrieben oder die überfordert sind

mit allem, was auf sie eindringt. Wohl jedem von uns kommen dabei konkrete Personen in den Sinn. Denen, die sich hier helfend mit einbringen, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Konkrete Personen die aus ihrer Heimat vertrieben wurden, kamen früher aus dem Osten: Schlesien, Pommern, Ostpreußen. Später kamen andere, die für sich und ihre Kinder eine bessere Zukunft erhofften, auch aus Kasachstan, Russland und der Ukraine. Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte wurden sie hier heimisch, bauten Häuser, schickten ihre Kinder zur Schule und engagierten sich in unseren Kirchengemeinden, Sportvereinen oder andernorts in unserer Stadt. Sie gehören mittlerweile zum festen Bestandteil unserer Gesellschaft.

Heute kommen Menschen aus Äthiopien, Eritrea, Guinea, Bangladesch, Pakistan, Afghanistan, Sri Lanka, Algerien und anderen Ländern. Viele von ihnen haben sich erfolgreich bemüht und sprechen mittlerweile gut deutsch, besuchen das Café International im Haus Katharina, engagieren sich beim Sport, dem Sommerferienprogramm oder an anderen Stellen. Nicht jedem fällt es leicht, sich in der für ihn fremden Umgebung einzubringen. Helfen wir ihnen.

„Denn Sie hatten keinen Raum in der Herberge“ ist der einzige Satz mit einer Verneinung in der Weihnachtsgeschichte. Es ist das Nein des Men-

schon, der dem Mitmenschen und dem menschengewordenen Gott keinen Platz gönnt. Diesem Nein der verschlossenen Türen und - schlimmer noch - der verstockten Herzen steht das Ja Gottes gegenüber: Gottes Ja zu den Menschen.

Gott selbst ist in diesem Kind. Er hat sich nicht gescheut, sich auf die furchtbaren Plätze einer trostlosen Zeit einzulassen und hat Platz gefunden – zwischen diesen Menschen. Wollen auch wir ihn finden und ihm begegnen, wagen wir doch Schritte in die Richtung, auf die uns Lukas wies.

*Mit erwartungsvollem Gruß
Ihr Pfarrer Thorsten Melchert*




Kommunionbörse

2015

im Haus Katharina an der Kirche

Samstag, den 10.01.2015

Annahme der Artikel von	10.00 - 11.30 Uhr
Anprobe und Verkauf von	13.30 - 15.00 Uhr
Abrechnung und Ausgabe von	15.15 - 16.00 Uhr

15 % des Verkaufserlöses ist für die Arbeit in unserer Kolpingsfamilie

Wir sind auch ,online' für SIE da!



BBS



Tel. 02595 - 97 22 53 • 59399 Olfen • Zur Geest 2b
Buch • Büro • Schreiben
www.bbsolfen.de

Auszug aller Ausländer

Märchen von Helmut Wollenstein

Es war einmal, etwa drei Tage vor Weihnachten, spät abends. Über den Markplatz der kleinen Stadt kamen ein paar Männer gezogen. Sie blieben an der Kirche stehen und sprühten auf die Mauer ‚Ausländer raus‘ und ‚Deutschland den Deutschen‘. Steine flogen in das Fenster des türkischen Ladens gegenüber der Kirche. Dann zog die Horde ab. Gespenstische Ruhe. Die Gardinen an den Bürgerhäusern waren schnell wieder zugefallen. Niemand hatte etwas gesehen.

„Los, kommt, es reicht, wir gehen“.

„Wo denkst du hin! Was sollten wir denn da unten im Süden?“

„...da unten? Das ist immerhin unsere Heimat. Hier wird es immer schlimmer. Wir tun einfach das, was da an der Wand geschrieben steht: ‚Ausländer raus!‘“

Tatsächlich, mitten in der Nacht kam Bewegung in die kleine Stadt. Die Türen der Geschäfte sprangen auf: Zuerst kamen die Kakaopäckchen heraus mit den Schokoladen und Pralinen in ihren Weihnachtsverkleidungen. Sie wollten nach Ghana und Westafrika, denn da waren sie zu Hause. Dann der Kaffee, palettenweise, der Deutschen Lieblingsgetränk; Uganda, Kenia und Lateinamerika waren seine

Heimat. Ananas und Bananen räumten ihre Kisten, auch die Trauben und die Erdbeeren aus Südafrika. Fast alle Weihnachtsleckereien brachen auf, Pfeffernüsse, Spekulatius und Zimsterne, denn die Gewürze in ihrem Inneren zog es nach Indien. Der Dresdner Christstollen zögerte. Man sah Tränen in seinen Rosinenaugen, als er zugab: Mischlingen wir mir geht's besonders an den Kragen. Mit ihm kamen das Lübecker Marzipan und der Nürnberger Lebkuchen. Nicht Qualität, nur Herkunft zählte jetzt. Es war schon in der Morgendämmerung, als die Schnittblumen nach Kolumbien auf-

*Seit über 50 Jahren
für Sie in Olfen*

Michael Möller
Gärtnermeister
Gartenbaubetrieb

Blumen für jeden Anlass

Unser Sortiment umfasst die gesamte Palette der Beet- und Balkonpflanzen, Topfpflanzen aus eigenem Anbau, Kranzbinderei, Brautfloristik, sowie Schnittblumen für jeden Anlass.

Lüdinghauser Straße 56
Tel. 02595 / 1248
Mo - Fr von 8 - 12 Uhr und von 14 - 18 Uhr
Samstag von 8 - 13 Uhr
Sonntag von 10 - 12 Uhr

Marktplatz 3 (Aldipassage)
Tel. 02595 / 1521
Mo - Fr von 8.00 - 18.30 Uhr
Samstag von 8 - 13.30 Uhr

Westfalentankstelle
"Rott am Ring"
Schlosserstraße 2
Tel. 02595 / 3869153
24 Stunden geöffnet



Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Ihr Team der Gärtnerei Möller

Stadt

seit 1850

immer

gut

beraten



potheke

Dr. Dirk Wahl - Billholtstraße 8
T: 02595/208 - F: 02595/7617
www.stadtapotheke-olfen.de

Olfen



App „Apotheke vor Ort“

brachen und die echten Pelzmäntel mit Gold und Edelsteinen an ihrer Seite in teuren Chartermaschinen in alle Welt starteten.

Der Verkehr brach an diesem Tag zusammen. Lange Schlangen japanischer Autos, vollgestopft mit Optik und Unterhaltungselektronik krochen gen Osten. Am Himmel sah man die Weihnachtsgänse nach Polen fliegen, auf ihrer Bahn gefolgt von den feinen Seidenhemden und den Teppichen aus dem fernen Asien.

Mit Krachen lösten sich die tropischen Hölzer aus den Fensterrahmen und schwirrten zurück ins Amazonasbecken. Man musste sich vorsehen, um draußen nicht auszurutschen, denn

von überall her quollen Öl und Benzin hervor, floss zu Bächen zusammen und strömte in Richtung Naher Osten.

Doch man hatte bereits Vorsorge getroffen. Stolz holten die großen deutschen Autofirmen ihre Krisenpläne aus den Schubladen: Der alte Holzvergaser war ganz neu aufgelegt worden. Wozu ausländisches Öl?!

– Aber es half nichts, die VW's und die BMW's begannen sich aufzulösen in ihre Einzelteile, das Aluminium wanderte nach Jamaika, das Kupfer nach Somalia, ein Drittel der Eisenteile nach Brasilien, der Naturkautschuk nach Zaire. Und die Straßendecke hatte mit dem ausländischen Asphalt im Verbund auch immer ein besseres Bild abgegeben als heute.

Nach drei Tagen war der Spuk vorbei, der Auszug geschafft, gerade rechtzeitig zum Weihnachtsfest. Nichts Ausländisches war mehr im Land.

Aber Tannenbäume gab es noch, auch Äpfel und Nüsse. Und ‚Stille Nacht‘ durfte gesungen werden – wenn auch nur mit Extragenehmigung, das Lied kam immerhin aus Österreich.

Nur eines wollte nicht ins Bild passen. Maria, Josef und das Kind waren geblieben. Drei Juden. Ausgerechnet.

„Wir bleiben“, sagte Maria, „wenn wir aus diesem Lande gehen - wer will ihnen dann noch den Weg zurück zeigen, den Weg zurück zur Vernunft und zur Menschlichkeit?“

Nachwuchs bekommen ...

... und sogar einen ganzen Stall voll

Die Kolpingsfamilie freut sich über viele junge Familien, die den ehemaligen Familienkreis fortsetzen. Inzwischen hat sich ein fester Kreis gebildet, der an den unterschiedlichsten Angeboten teilnimmt.

Bereits beim ersten Treffen im November letzten Jahres waren zwölf Familien der Einladung ins Haus Katharina gefolgt. Das Programm war einfach gestrickt, denn die Botschaft auf dem Einladungsflyer lautete: „Einfach miteinander etwas machen“.

Basteln, Toben, Klönen, Kuchen essen. So verging ein lebendiger Nachmittag, der Lust auf mehr machte. Und so geschah es. Bereits beim zweiten Treffen im Januar dieses Jahres war der große Saal im Haus Katharina rappellvoll. Das Kennenlernspiel machte Spaß und vor allem auch neugierig auf die vielen neuen oder auch bekannten Gesichter.

Kolping-Ferienhaus Regenbogenland

Im Mai führen 45 Personen (Eltern und Kinder) für ein gemeinsames Wochenende in das Kolping-Ferienhaus Regenbogenland nach Olpe. Mit Pastoralreferent Martin Reuter wurden Diskussionen über das Thema ‚Glauben in der Familie‘ geführt, während die Kinder sich beim Türmebauen, Malen und Basteln vergnügten. Gemeinsame

Wanderungen in der herrlichen Natur rund um Olpe vervollständigten ein gelungenes Wochenende. Weitere Treffen folgten und schweißten die Familien mehr und mehr zusammen.

Adventfenster

Neugierig darf man auf den Weihnachtsmarkt am zweiten Adventsonntag sein, wenn vom neuen Familienkreis das zweite Adventfenster der Gemeinde gestaltet und dargestellt wird. Auch diese Veranstaltung ist für Interessierte wieder eine gute Gelegenheit, den Familienkreis kennen zu lernen.

Krippenspiel

Ein weiteres Highlight dürfte die Aufführung des Krippenspiels sein, das am 24. Dezember um 15 Uhr während des Wortgottesdienstes in der St. Vitus Kirche aufgeführt wird. Alle Kinder sind mit ihren Eltern und Großeltern hierzu herzlich eingeladen.

Wir freuen uns auf euch!

Gründungsvater

Dass es einen neuen Familienkreis gibt, das hat die Kolpingsfamilie der engagierten Initiative des Kolpingmitglieds und ehemaligen Sprechers des Familienkreises Werner Dirkmann zu verdanken, dem es gelungen ist, die vielen jungen Familien zusammen zu

führen. Wichtig ist ihm, dass die neue Gruppe jederzeit offen bleibt für weitere Familien, die Lust auf gemeinsame Aktivitäten haben.

Finanziell werden die jungen Familien aus dem Erlös der Jugenddisco beim Zeltkarneval unterstützt, damit alle Unternehmungen zu familienfreundlichen Preisen angeboten werden können und somit bezahlbar bleiben.

*Marlies Dirkmann und Edith Möller
für die Kolpingsfamilie*

Ansprechpartner
des neuen Familienkreises

Familie Sander
(wird von allen Familien
abwechselnd unterstützt)

claudia.joerg.sander@t-online.de
www.kolping-olfen.de





Kolpingfamilie
Olfen
Familienkreis



Fotos: Kolping



Auf dem Weg zur Kirche



Viele MessdienerInnen tun ihren Dienst



Die voll besetzte Kirche
gesehen von der Josephska



Der Altarraum



Die Gemeinde wartet



Kinderchor St. Vitus



Die Chöre singen auf der Orgelbühne



t vor der Kirche



Thorsten Melchert



Bernd de Baey



Pfarrer Thorsten Melchert, stellv. Dechant Benedikt Eishoff, Pfr. Bernd de Baey



Das Haus Katharina konnte nicht alle Gäste fassen



Geschenketisch



Bernd de Baey's Eltern



In Pastors Garten



Neueste Medien im Regal

Katholische Öffentliche Bücherei St. Vitus bietet Literatur und Mehr



vlnr - obere Reihe: Christel Eckmann, Fränzi Himmelmann, Claudia Stolorz, Petra Robert, Erika Junk, Mara Grigo, Elisabeth Wegner, Jutta Rusche, Julia Rudolph, Henriette Pilz, Doris Wiechmann, Gerda Kohlstädt
untere Reihe: Petra Winter, Barbara Niedrich, Ursula Hagemann, Hannah Nittka, Isabel Schulze-Froning, Cilli Heinrich
Auf dem Bild fehlen: Philipp Nittka, Pia Niewind, Jule Ostrop, Annegret Pennekamp, Anne Wilms
 Foto: Dördelmann

Romane, Kinderbücher, Bilderbücher, Sachbücher, Zeitschriften, Hörbücher, Spiele und DVD's sind in der Bücherei St. Vitus gegenüber der Pfarrkirche zu finden.

Ihre Leiterin Petra Winter ist immer auf der Suche nach aktuellen Medien. Sie möchte ihren Leseratten – das sind vor allem Kinder und an zweiter Stelle die Erwachsenen - immer die neueste Literatur zur Verfügung stellen. „Lei-

der fehlen in unserem Kundenkreis die Jugendlichen“, bedauert Winter, „obwohl wir reichlich Jugendliteratur anbieten.“

Aber bevor ein Buch verliehen werden kann ist eine Menge Vorarbeit erforderlich. Aussuchen, kaufen (möglichst immer in Olfen), herrichten (Umschlag und Kennzeichnung) und aufnehmen im Rechner. Das bedeutet viel Arbeit neben der eigentlichen Ausgabe.

Helfer werden gesucht

Im letzten Jahr hat Petra Winter acht Helferinnen verloren. Sie sind umgezogen, begannen ein Studium oder eine Ausbildung. Durch viel Werbung in der Tagespresse und im Radio Kiepenkerl hat sie aber inzwischen sieben neue Helferinnen gewinnen können. Übrigens – alle Helferinnen in der katholischen Bücherei sind ehrenamtlich tätig.

Petra Winter muss darauf achten, dass sie mit dem Geld auskommt. Das bekommt sie vom Bistum Münster – abhängig von dem ‚Umsatz‘ der Bücherei – und eine Pauschale von der Stadt Olfen.

Bücherflohmarkt

Zusätzlich wird die Bücherei-Kasse durch Spenden und den Verkauf auf dem Bücherflohmarkt aufgefüllt, der immer am letzten Wochenende vor den Sommerferien stattfindet. „Bei den Büchern handelt es sich um Buchspenden, die kurz vor unserem Flohmarkt bei uns abgegeben werden können“, erklärt Leiterin Petra Winter. „Die gut erhaltenen Bücher werden dann für kleines Geld verkauft. Durch den Erlös haben wir wieder mehr Geld für Neanschaffungen und Medienwünsche unserer Leserinnen und Leser zur Verfügung“, freut sich Winter.

Internetzugang erneuern

Die Kath. Bücherei ist über das Internet vernetzt. Die Rechner werden im November auf ein neues Betriebssystem aufgerüstet und müssen deshalb erneuert werden. In dem Rahmen werden drei Arbeitsplätze eingerichtet, wovon einer auch den Lesern zur Verfügung steht. Damit können sie auf das Internet zugreifen und auf die Büchereiprogramme ‚OPAC‘ und in dem neuen Programm ‚Bibliotheca‘ nachsehen, ob und wann die gewünschten Bücher zur Verfügung stehen.

Leider muss während der Umbauphase die Bücherei geschlossen bleiben.

Peter Dördelmann

Katholische Bücherei St. Vitus
Kirchstr. 20, 59399 Olfen

Öffnungszeiten

Sonntag	10.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch	15.00 – 16.30 Uhr
Freitag	16.30 – 18.00 Uhr
Samstag	19.00 – 19.30 Uhr

24.11. bis 05.12.14 geschlossen



So bin ich Olfenerin geworden

37 Jahre helfen in der Bücherei



Ursula Hagemann Foto: Dördelmann

„Mein Mann ist als Lehrer von Karthaus nach Olfen versetzt worden. Ich möchte mich einbringen und Olfener kennenlernen.“ Mit diesem Wunsch ging Ursula Hagemann vor 37 Jahren zu Pastor Oskar Müller. Dieser gab ihr den Tipp, in der Bücherei mitzuarbeiten.

„Obwohl wir sechs Kinder hatten meldete ich mich bei Elisabeth Müller, der damaligen Bücherei-Leiterin. Mittwochs nachmittags half ich in der Bücherei und oft zusätzlich im oberen Raum im Pfarrhaus beim Einbinden der Bücher in Schutzfolie.“

erinnert sich Ursula Hagemann.

Zunächst war die Bücherei in dem alten Küsterhaus der Kirche gegenüber. Dann sind wir umgezogen in das Haus an der Ecke Kirchstraße/Oststraße. Danach ging es in die heutige Bücherei.

„Damals hatten wir alle Bücher in Karteikarten eingetragen. Dann wurde das alles mit dem Rechner gemacht. Aber das habe ich gut hingekriegt.“ freut sie sich. Doch wenn in diesem Jahr nach dem Buchsonntag neue Rechner kommen – „und die sollen viel schwieriger sein“ – will sie nach 37 Jahren ihren ehrenamtlichen Dienst aufgeben.

Peter Dördelmann

Pro Organo e.V. lädt zugunsten der Orgelrenovierung zum

Krippencafé

am 4. Januar 2015,

11.30 – 17.30 Uhr,



ins Pfarrheim „Haus Katharina“ ein.

In weihnachtlicher Atmosphäre bieten wir Ihnen leckere, selbstgebackene Kuchen und Torten an!

Schule mausert sich zu kleinem Schulzentrum

Dank an Olfen und Bistum Münster



Das Schulzentrum in Umulokpa

Foto: Charlie

Viel ist in Umulokpa im letzten Jahr geschehen. Pfarrer Dr. Charles Onuh berichtete dem Förderkreis bei seinem Besuch in Olfen eindrücklich vom Baufortschritt des Schulneubaus in seiner Gemeinde ‚Holy Cross‘.

Pfarrer Charlie, der zur Urlaubsvertretung in einer münsteraner Pfarrei im August nach Deutschland gereist war, machte deutlich, wie wichtig ihm, nach dem Bau der Grundschule vom 1. bis 6. Schuljahr, dem Bau eines Kindergartens, nun auch der Bau eines Gebäudes für ein zukünftiges Gymnasium ist.

Kindern soll so die Möglichkeit geboten werden, in Umulokpa ihre Schullaufbahn mit dem Westafrikanischen Abitur abzuschließen. Eine Riesenchance, auch für die Kinder aus den vielen kleineren, weit abgelegenen Dörfern rund um Umulokpa.

Engagement von Pfarrer Charlie

Pfarrer Charlie, der sich mit unermüdlichem Engagement und noch größerer Zuversicht diesen Bauprojekten widmet, musste jedoch zu bedenken geben, dass, nachdem das Fundament gegossen

und die Mauern errichtet waren, keine finanziellen Mittel für den Bau des Gymnasiums mehr vorhanden waren. So, was nun?

Bistum Münster unterstützt

Im Gepäck hatte er einen bereits vorbereiteten Antrag ans Bistum Münster. Was einmal geklappt hat, könnte ja auch ein weiteres Mal klappen!

Nachdem der Schulneubau bereits in vergangener Zeit vom Referat Weltkirche gefördert worden war, gelang es Pfarrer Charlie, mit Unterstützung von zwei weiteren Vertretern des Förderkreises, dem zuständigen Weihbischof Dr. Zekorn in einem persönlichen Gespräch sein Anliegen vorzutragen. Dieses Gespräch, das in angenehmer Atmosphäre und großer gegenseitiger Wertschätzung geführt wurde, endete mit der begründeten Hoffnung der Drei

auf nochmalige finanzielle Unterstützung.

Und so ist es jetzt auch gekommen. Das Bistum hat nochmals 15.000 € bewilligt (allerdings letztmalig), damit auch das Gebäude des Gymnasiums größtenteils fertiggestellt werden kann. Dies sorgte verständlicherweise für große Freude und Erleichterung bei Pfarrer Charlie und dem Förderkreis.

Bezahlung der Lehrer

Allen Beteiligten ist jedoch klar, dass ohne die Spendenbeiträge aus Olfen dieses Schulprojekt so nie hätte verwirklicht werden können. Die Olfener Spendengelder werden nun in erster Linie zur Sicherung der Lehrergehälter verwendet.

Sponsorenlauf und Basar

Eine gelungene Aktion des Förderkreises war der Sponsorenlauf behinderter Kinder an der Schule am Leithenhaus, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation, einer Schule in Bochum, an der Marita Grieger tätig ist.

„Ich habe zehn hörgeschädigte Kinder (sechs und sieben Jahre alt) in meiner Klasse. Und man glaubt es kaum, aber diese zehn kleinen Menschen sind insgesamt 124 Runden um den Sportplatz gelaufen! Einer hat 19 Runden in 60 Minuten geschafft...“

Eine weitere Aktion, einen Basar im November, veranstaltete Monika Seiler mit ihrer Klasse am Mallinckrodt-Gymnasium in Dortmund.

Beschwerliches Gepäck

Bei seiner Rückkehr nach Nigeria hatte Pfarrer Charlie schweres Gepäck. In zwei Koffern befanden sich jeweils fünf Laptops, die an dem Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg in Lüdinghausen ausrangiert worden waren. Zum Glück sind er und die Geräte aber heile in Umulokpa angekommen, so dass er nun stolz von der neuen Laptop-Klasse berichtet.

Ein Seminarist, der für das nächste Jahr bei ihm wohnen wird, wird die Schüler im Umgang mit den Geräten unterrichten.

Vorausgesetzt es gibt Strom!

Auch hier hat der Pfarrer an einer besseren Situation gearbeitet. Leitungen für Strom gibt es ja schon länger, doch war der Strom, „den sie uns schickten nicht geeignet“.

Mehrfach ist er nun zur Stadt gefahren und hat Anträge gestellt. Mit dem Ergebnis, dass sieben Stunden Strom pro Tag fließen, und zwar in der ganzen Umgebung. Die Menschen in seiner Gemeinde sind schwer beeindruckt. Sie sagen: „Der Pfarrer hat uns Strom gebracht.“

Freizeitaktivitäten

Jetzt, wo die Schul- und Kindergartenräume zur Verfügung stehen, möchte Pfarrer Charlie den Kindern und

Jugendlichen auch in den Ferien die Chance bieten, sich mal in einer größeren Gruppe treffen zu können. Solche Freizeitaktivitäten sind im Dorf bisher unbekannt gewesen. Im letzten Jahr startete er erstmalig mit einer solchen „Ferien-Jamboree“. Da diese Aktion von den Jugendlichen begeistert angenommen wurde, wurde sie in diesen Sommerferien wiederholt.

Pfarrer Charlie schreibt: „Es sind ca. 300 Jugendliche aus meiner Gemeinde zusammen gekommen. Noch mehr als im letzten Jahr. Eine ganze Woche sind sie morgens von zu Hause gekommen und blieben bis fünf Uhr abends. Wir haben uns um sie gekümmert. Jeden Mittag gab es Essen für alle. Sie haben in verschiedenen Workshops miteinander gearbeitet. Z. B. Home Economics (diese Gruppe bereitete das Mittagessen vor), Lesungen über die Ebola-Epidemie, Ethics und moralische Verhältnisse, Computer-Grundkenntnisse u.s.w.“

Genehmigung für die Schule

So wie bei uns gibt es auch in Nigeria gesetzliche Vorschriften zum Betrieb einer Schule. Demnächst wird eine Prüfungskommission der Regierung die Schule besichtigen, um die Genehmigung erteilen zu können, dass Schüler dort ihr Westafrikanisches Abitur machen dürfen. Leider ist es nur so, dass dafür auch erhebliche Gebühren gezahlt werden müssen.

Die Aufgabe des Förderkreises besteht nun darin, das kleine Schul-

zentrum finanziell zu festigen, damit die gute Arbeit, mit der dort begonnen wurde, fortgesetzt werden kann.

Für den Förderkreis

Adelheid Kortmann-Walterbusch

Chronik des Schulzentrums

1. Bauabschnitt: Schule

- **Sommer 2012**
Bodenplatte der Schule wird gegossen
- **März 2013**
Maurerarbeiten beginnen
- **August 2013**
Dach wird gedeckt
- **September 2013**
Einweihung der Schule durch Bischof Rev. Prof. G. Onah
- **September 2013**
Aufnahme des Unterrichts (7 Klassenräume)

2. Bauabschnitt: Kindergarten

- **Dezember 2013**
Fundament des Kindergartens wird erstellt
- **Mai 2014**
Einweihung und Inbetriebnahme des Kindergartens (3 Gruppenräume u. 1 Raum für Tagesbetreuung)

3. Bauabschnitt Gymnasium

- **Mai 2014**
Beginn Bau des Gymnasiums (6 Räume und 1 Bibliothek)
- **August 2014**
Fertigstellung der Maurerarbeiten

www.foerderkreis-nigeria.de

Spendenkonto

Kath. Kirchengemeinde St. Vitus
Volksbank Lüdinghausen-Olfen
IBAN: DE64 401 645 282 712 146 011
Verwendungszweck: Schule Nigeria

Nicht Pläne verändern unser Leben, sondern Begegnungen...

Krankenstation in Kajunguti



Schwester Emilia in ihrer neuen Krankenstation in Kajunguti Foto: Emilia

Im vergangenen Sommer brachte Schwester Pudentiana, Oberin der Theresienschwestern in Bukoba / Tansania, viele Grüße, einige Bilder und gute Nachrichten aus Kajunguti mit.

Sie kam nach Deutschland, um sich hier einer OP zu unterziehen. In ihrer Genesungsphase war sie auch einige Tage zu Gast in Olfen, wo einige Gemeindemitglieder sie bei der Fron-

leichnamsprozession gesehen oder am Abend des Festes ‚St. Vitus sagt Danke‘ mit ihr ins Gespräch gekommen sind.

Entbindungsstation

So ist das Gebäude für die Entbindungsstation nun komplett fertiggestellt und an dem Innenausbau und der Ausstattung wird fleißig gearbeitet. Unter anderem auch Dank des Kinder-

missionswerks, die das Geld der Sternsingeraktion nach Tansania weiterleitet, ist alles auf einem guten Weg.

Wenn die Dispensary (Krankenstation) in Zukunft noch ein Gebäude für die Mitarbeiter errichten kann, ist es sogar möglich, dass die kleine Krankenstation den Status eines Krankenhauses (Hospitals) erhält und so auch mit staatlicher Unterstützung rechnen kann.

Kajunguti

Sr. Emilia sagte bei ihrem Besuch in 2008: „Wir sind wie eure Kinder, ihr unterstützt und helft uns bis wir selbständig sind.“ Nach und nach wird die Krankenstation Kajunguti ‚erwachsen‘.

Auf dem Gelände gibt es auch einen Kindergarten, eine Grundschule und einen Bauernhof. Der Stall für die Hühner konnte schon 2007 durch Spenden aus Olfen errichtet werden. Kajunguti hat sich zu einem Mittelpunkt in der durch den Krieg in Uganda vernachlässigten Region entwickelt.

Gruppe fährt zur Einweihung

Zur Einweihung der neuen Gebäude wird im August 2015 eine Gruppe des Familienkreises nach Tansania reisen.

Sr. Pudentiana als Oberin hat noch viele Pläne. Immer hat sie dabei die Menschen und deren Lebensumstände in Tansania im Blick. Bei einem Besuch der Fa. Agravis ist sie direkt auf einen Trecker gestiegen und sagte: „Damit könnten wir unsere Farm viel besser bewirtschaften, denn der Boden ist so schwer.“ Sie ließ sich auch gleich eine Motorsäge erklären, denn die Schwestern kochen dort mit Holz und müssen es mit Äxten zerkleinern.

Schwester Emilia

Viele liebe Grüße und Gottes Segen richtete sie auch von Sr. Emilia aus, der ehemaligen Leiterin von Kajunguti. Emilia ist inzwischen in einer anderen

Menschen brauchen Menschlichkeit.
Sie brauchen die Zuwendung des
Herzens.
(Benedikt XVI)

Krankenstation in Ngote an der Grenze zu Ruanda und steht dort vor ganz neuen Herausforderungen: mehr Armut als in Kajunguti, viele unterernährte Kinder, schlechte hygienische Bedingungen und viele daraus resultierende Erkrankungen.

Da die Menschen dort weit verstreut und in entlegenen Dörfern wohnen, muss Sr. Emilia oft sehr weite Strecken, von bis zu 20 km zu Fuß zurücklegen.

Sie hat einen Traum

Die Mitglieder des Familienkreises erfuhren von ihrem Traum, ein eigenes

Fahrzeug zu haben, damit sie und ihre Mitschwester öfter in die Dörfer fahren können und um ggf. kranke Menschen zur Behandlung nach Ngote zu transportieren.

Neben der kontinuierlichen Unterstützung für die Dispensary in Kajunguti möchte der Familienkreis Sr. Emilia helfen, ein geländetaugliches Fahrzeug für ihre Arbeit mit diesen

schwierigen Bedingungen zu kaufen. Deshalb ist der Familienkreis auch auf Ihre Unterstützung angewiesen.

*Für den Familienkreis Kunterbunt
Helga Eckmann und Walburga Walters*

Spendenkonto

Volksbank Lüdinghausen-Olfen
DE70 4016 4528 2711 5510 02
Stichwort: Hilfe für Kajunguti

Ihre Anwälte in Olfen

Rechtsanwaltskanzlei

Rogge und Gießler

Matthias Rogge
Rechtsanwalt u. Notar

Matthias Gießler
Rechtsanwalt

Fachgebiete:
-Immobilienrecht
-Handels-u. Wirtschaftsrecht
-Erbrecht
-Höferecht

Fachgebiete:
-Baurecht (privat)
-Arbeitsrecht
-Mietrecht
-Ehe-u. Familienrecht

Bilholtstr. 38, 59399 Olfen, Fon:02595 3055, Fax:02595 9403
Mail: ra-giessler@ra-rogge.de

Geige, Cello, Querflöte, Oboe, Klarinette

Instrumentalkreis St Vitus



vlnr: Elisabeth Eckmann, Friederike von Schenck, Elisabeth Schmidt, Ulla Jesussek, Ulrich Pago, Petra Heinrich, Barbara König, Anna Himmelmann
Es fehlen: Andrea Schürmann, Thomas Czempik, Johannes Walterbusch, Karsten Jahns
 Foto: Reinkober

Wir sehen den Instrumentalkreis beim Advents- oder Weihnachtskonzert, wir sehen ihn Ostern, wir sehen ihn eigentlich immer dann, wenn es festlich zugeht in der Vitus-Gemeinde.

Wie hat sich die Gruppe eigentlich gefunden, wer sind die Musiker, welche Instrumente spielen sie? GEMEINSAM UNTERWEGS wollte es einmal genau wissen und traf sich zum

Gespräch mit Elisabeth Eckmann und Friederike von Schenck.

Gründung 1975

„Gründerin des Kreises ist Elisabeth Schmidt, damals hieß sie noch Bündler“, erinnert sich Elisabeth Eckmann (übrigens - sie hieß damals noch Walterbusch). Es war 1975. Da spielte Elisabeth Bündler mit der Geige bei Familienfesten und bat ihre beste

Freundin Elisabeth Eckmann um musikalische Unterstützung. Später wurden sie gebeten, auch in der Kirche zu spielen. Dabei wurden sie begleitet von der damaligen Organistin Hedwig Sendes.

„Das hat sich ganz langsam entwickelt, irgendwann begleiteten wir bei Bedarf den Kirchenchor, es kamen neue Musiker hinzu, irgendwann wollten wir nicht mehr nur andere begleiten, wir wollten auch eigene Sachen spielen. Heute treten wir – genauso wie die übrigen Gruppierungen - mit einem eigenen Programm auf.“

Namensänderung

Auch der Name änderte sich im Laufe der Jahre. Aus der Streichergruppe St. Vitus wurde der Instrumentalkreis St. Vitus. Schließlich waren Klarinette, Oboe und Querflöte hinzugekommen.

Elisabeth Eckmann wiegelt ab, wenn sie „Leiterin“ oder gar „Vorsitzende“ genannt wird. Aber das muss sie sich schon gefallen lassen. Friederike von Schenck: „Elisabeth organisiert, koordiniert und - vor allen Dingen - sie arrangiert die Stücke, die wir spielen.“

Arrangement

Es gebe keine Literatur für eine derartige Zusammensetzung eines Instrumentalkreises. Die Mitglieder des Instrumentalkreises entscheiden sich für die Musik, aber dann ist es Elisabeth

Eckmann, die die Musik arrangiert und transformiert. Fehlt ein Instrument, dann ist Kirchenmusiker Thomas Hessel da, und sorgt mit seinem Keyboard für die komplette Musik.

Proben nach Bedarf

Geprobt wird nach Bedarf. „Es ist nicht so einfach, alle Musiker an einem Tag unter einen Hut zu bringen“, so Friederike von Schenck. „Schließlich wohnen nicht alle in Olfen. Aber auch das hat Elisabeth gut im Griff.“ Wer an einer Probe nicht teilnehmen kann, probt allein - für sich. „Die Mitglieder der Gruppe erarbeiten sich die Stücke dann allein.“

Und was treibt die Musiker an? Warum gerade der Instrumentalkreis St. Vitus? Darauf sagt Friederike von Schenck: „Die Musik ist eine Gabe Gottes. Und diese Gabe möchte ich gern in den Gottesdienst einbringen.“

Maria Niermann

Aufruf

Der Instrumentalkreis St. Vitus
sucht eine/einen
Bratschisten

Interessenten melden sich bei
Elisabeth Eckmann, ☎ 02595 - 92 49

„Auf dem Weg zum Stall“ Fackelwanderung

Am Freitag, 13. Dezember 2014 wollen wir uns wieder aufmachen zur Fackelwanderung zum Stall.

Wir treffen uns um 16.30 Uhr am „SuS-In“ Parkplatz des Sportzentrums, Hoddenstraße und wandern von da aus mit mitgebrachten Laternen und Fackeln zum Hof Mehring. Dort werden wir mit einer adventlichen Geschichte und Liedern gemütlich zusammen bleiben, es gibt Kakao zum Aufwärmen.

Gegen 18.15 Uhr werden wir wieder am Parkplatz sein.

Die Wanderung wird speziell für Familien mit kleinen Kindern angeboten und findet (außer bei Dauerregen) bei jedem Wetter statt.

*Ausschuss Ehe und Familie
Martin Reuter*

**Freitag, 13.12.14, 16.30 Uhr
ab ‚SuS-In‘ Parkplatz
mit Laternen und Fackeln
zum Hof Mehring**

facebook



Die Kirchengemeinde St. Vitus finden Sie auch auf facebook. Den Link dazu finden Sie auf unserer Homepage:

www.stvitus-olfen.de

So müssen Sie nicht selbst auf facebook registriert sein!

Oder nutzen Sie den QR-Code



Pfadfinder im Aufwind

DPSG St. Vitus Olfen



Stammeslager DPSG Olfen 2014 in Vreden

Foto: Eckmann

Als das Team „Gemeinsam Unterwegs“ zur Vorbereitung des Heftes beieinandersaß fragte jemand in die Runde: Was machen eigentlich die Pfadfinder?

Lars Eckmann (23) und Matthias Becker (26) können eine Antwort darauf geben. Schließlich sind die beiden von Anfang an dabei.

Gründungsvater

Als auf Initiative des damaligen Kaplans Jochen Reidegeld im Jahr 1998 eine Pfadfindergruppe in Olfen gegründet wurde, waren sie dabei,

kleine Jungs damals – gestandene junge Männer heute. Matthias Becker ist heute gemeinsam mit Bernd Giesenkamp Vorsitzender der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg) St. Vitus Olfen, Lars Eckmann ist Kurat. Kurat ist der Pfadfinderseelsorger und sorgt für die geistliche Begleitung.

Heute hat die Gruppe rund fünfzig Mitglieder. Das war nicht immer so. Es gab Höhen und Tiefen in der Geschichte der Olfener Pfadfinder.

Olfener Stamm

„Nach der Gründung hatte der Olfener Stamm mehr als 100 Mitglieder“, berichtet Lars Eckmann. „Diese Zahl sank dann irgendwann auf rund dreißig.“ Das lag nicht daran, dass Olfener Kinder kein Interesse an den Pfadfindern gehabt hätten, es lag eigentlich immer am Leiter-Mangel. Gruppenleiter können häufig aus beruflichen oder schulischen Gründen ihre Arbeit nicht mehr leisten, sie verlassen Olfen. „Und es ist nicht immer einfach, Nachfolger zu finden.“

Seit 2009 kann die Olfener Pfadfindergruppe wieder für jede Altersstufe eine Gruppe anbieten.

„Sind die Pfadfinder 18 Jahre alt, können sie in die Leitertätigkeit hineinschnuppern. Sie werden eingebunden, um zu sehen, ob sie die Arbeit als Leiter mögen“, so Matthias Becker.

Altersgruppen

- **Wölflinge** 7 - 10 Jahre
orangenes Halstuch
- **Jungpfadfinder** 10 - 13 Jahre
blaues Halstuch
- **Pfadfinder** 13 - 16 Jahre
grünes Halstuch
- **Rover** 16 - 21 Jahre
rotes Halstuch
- **Leiter** älter als 21 Jahre
graus Halstuch

Versprechen ist Pflicht

Wechseln die Pfadfinder die Altersgruppen, geschieht das nicht so einfach, so formlos. Die Pfadfinder geben dann ein Versprechen. „Die Kinder bzw. die Jugendlichen können sich überlegen, wie sie das gestalten wollen“, erklären die beiden Leiter. Ein einzelner kann ein Versprechen abgeben, eine Gruppe kann ein Versprechen abgeben, das ist nicht vorgeschrieben. Aber, sie sind aufgerufen zu sagen was ihr Ziel für die Arbeit in der nächsten Altersgruppe sein wird, wie sich ihre Persönlichkeit weiter entwickeln soll. „Die Abgabe des Versprechens ist schon immer ein sehr ernster Akt“, sagt Lars Eckmann.

Ein Beispiel für diese Ziele, vorge-tragen beim Wechsel von Jungpfadfindern zu den Pfadfindern:

- Mitmenschen so akzeptieren wie sie sind, ohne sie verändern zu wollen;
- aufmerksam und offen sein für neue Erfahrungen
- sich eine eigene Meinung bilden und zu dieser Meinung auch stehen.

Die Abgabe des Versprechens geschieht immer im sogenannten Lager. Und dieses Lager ist für die Pfadfinder schon etwas sehr Wichtiges.

Zwei Wochen Zeltlager

Gemeinsam mit der Lüdinghause-ner Pfadfindergruppe geht es im Sommer für zwei Wochen ab ins Zeltlager. „Achtzig bis 100 Kinder sind dann unterwegs.“ Bei Wind und Wetter wird da natürlich im Zelt geschlafen, abends gibt's die obligatorische Lagerfeuer-runde und es wird ordentlich gewandert. Als Zelte stehen die Jurten, hier

können etwa 14 Jugendliche schlafen, und die Koten, für vier bis fünf Pfadfinder zur Verfügung.

„Die Pfadfinder müssen sich in diesem Lager auch selbst organisieren“, so die Leiter. „Sie haben Küchendienste, müssen das Holz für's Lagerfeuer suchen.“ Die Leiter schauen von Weitem zu, achten darauf, dass nichts schief geht. „Aber wenn eine Gruppe mal keine Lust hat Holz zu holen, gibt's halt auch schon mal kein Lagerfeuer.“

Verantwortung übernehmen

Pfadfinder sollen lernen Verantwortung zu tragen, sie müssen Lösungen für Probleme finden, sie sollen die Umwelt achten. Sie dürfen mitbestimmen, ausprobieren, müssen dann aber auch selbstorganisiert und selbstverantwortlich handeln.

Übers Jahr treffen sich die Gruppen im Haus Katharina. Hier wird gekocht, es werden Knoten erlernt, der Zeltaufbau, die Funktion des Kompasses, oder es wird überlegt, wie ein Rucksack gepackt wird ...

Sie haben beim Anstrich im Asylbewerberheim geholfen, sie haben für die Stadtranderholung Zelte aufgebaut, sie verteilen gegen eine Spende Nikoläuse und sie bringen das Licht aus Bethlehem nach Olfen - also um die Eingangsfrage zu beantworten: Die Olfener Pfadfinder machen eine ganze Menge.

Maria Niermann

www.dpsg-olfen.de

Impressum

Gemeinsam unterwegs

Herausgeber

Katholische Kirchengemeinde
St. Vitus Olfen

✍ Kirchstr. 17, 59399 Olfen

☎ 02595 - 2 21

☎ 02595 - 8 22

✉ stvitus-olfen@bistum-muenster.de

🌐 www.stvitus-olfen.de

Redaktionsteam

Hans-Peter Dördelmann ☎ 4 56

Maria Niermann ☎ 13 06

Margret Reinkober ☎ 96 18 54

Christoph Reinkober ☎ 96 18 54

Sabine Roark ☎ 97 23 96

Mathilde Sommer ☎ 4 64

Einsendungen

✉ stvitus-olfen@bistum-muenster.de

Bankverbindung

Volksbank Lüdinghausen-Olfen e.G.
IBAN: DE 43 4016 4528 2712 1460 01

Das Ziel

„Gemeinsam unterwegs“ möchte alle Olfener und Vinnum Bürger über das Leben in der Pfarrgemeinde St. Vitus informieren und Lust auf Mitmachen wecken.

Erscheinungsweise

„Gemeinsam unterwegs“ erscheint jährlich zu Beginn des Kirchenjahres und wird an alle Haushalte in Olfen und Vinnum von Ehrenamtlichen verteilt.

Auflage

5.500 Stück

Redaktionsschluss

dieser Ausgabe: 01.11.14

Die nächste Ausgabe 2015 erscheint zu Beginn der Adventszeit.

Nicht nur Dienen in der Kirche

Tolle Messdienergemeinschaft



Messdiener-Aufnahmefeier 2014

Foto: Reinkober

Simon Walters sprach mit Franziska Eckmann, 1. Vorsitzende, und Hendrik Elbers, Kassenwart und 2. Vorsitzender, von der Messdienergemeinschaft Olfen-Vinum.

Simon Walter: Was macht für euch die Messdienergemeinschaft Olfen - Vinnum aus?

Franziska Eckmann: Man kann sich hier immer auf andere verlassen und bekommt immer Hilfe.

Außerdem macht es Spaß zu sehen wie die Kinder motiviert sind und Spaß an den Gruppenstunden haben.

Hendrik Elbers: Da kann ich nur zustimmen, für mich ist es vor allem die Gemeinschaft, die die Messdiener ausmacht.

Seit wann seid ihr Messdiener ?

F: Seit 2005, zunächst als Kind und ab 2012 in der Leiterrunde.

H: Seit 2006 und auch ich bin 2012 direkt in die Leiterrunde gegangen.

Warum wolltet ihr auch nach eurer Zeit als Kinder weiter bei den Messdienern aktiv sein ?

F: Durch meine Brüder hatte ich schon viel über die Leiterrunde gehört und die Gemeinschaft die man erfuhrt blieb, es war also ein nahtloser Übergang.

H: Für mich hatten meine Leiter damals eine Vorbildfunktion, ich wollte genau wie sie auch in der Leiterrunde sein und es ist wirklich immer etwas los dort, wir unternehmen auch privat einiges miteinander.

Was wird Kindern denn bei den Messdienern alles geboten?

F: Neben den wöchentlichen Gruppenstunden für gleichaltrige organisieren wir ein buntes Programm über das ganze Jahr verteilt. So fahren wir beispielsweise zum Kettlerhof oder bieten eine Übernachtung in der Kirche an.

Die Highlights sind jedes Jahr das Sommer- und das Winterlager.

H: Und um diese und weitere Aktionen zu finanzieren verkaufen wir Kuchen, oder wie in diesem Jahr zur Adventszeit auch wieder Tannentriebe. Deren Erlös kommt unserer Messdienerarbeit zu Gute.

Welche Reaktionen bekommt ihr von den Kindern und anderen?

F: Wir hören fast ausschließlich positive Reaktionen, auch von den Eltern, viele Kinder fahren jedes Jahr mit in die Lager.

Mit welchen 3 Wörtern würdet ihr die Messdiener zusammenfassen?

F und H: Spaß, Gemeinschaft und Glaube.

Wieviele Messdiener seid ihr momentan ?

F: Wir sind momentan circa 100 Messdiener, davon sind 25 aktive Leiter.

Wie kann man Messdiener werden ?

H: Generell kann jeder der möchte bei uns mitmachen. Nach der Erstkommunion sprechen wir die Kinder an, Messdiener zu werden.

Simon Walters

Messdienergemeinschaft

Franziska Eckmann Tel. 39 56

Hendrik Elbers Tel. 96 17 82

Facebook:

Messdiener Olfen/Vinum



Schöne Momente

Tanzexerzitionen auf Wangerooge

Unter der Leitung von Sibylle Kortenbrede verbrachten 16 Frauen aus Olfen und Umgebung schöne unvergessliche Tage der Tanzexerzitionen auf der Nordseeinsel Wangerooge.

Im Mittelpunkt dieser Besinnungstage stand das Leben und Wirken des heiligen Franz von Assisi. Die Teilnehmerinnen ließen sich von Franz und Klara bei der Hand nehmen und fanden Parallelen zu ihrem eigenen Leben.

Sehr beliebt waren die Tänze zum Sonnengesang und zum Thema: „Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens.“ Deutlich spürbar war hierbei der aktuelle Bezug zur heutigen Zeit.

Sibylle Kortenbrede



Tanzgruppe auf Wangerooge

Foto: Kortenbrede

Meditativer Tanz

Dienstag, 16.12.14
18.30 - 19.45 Uhr
im Haus Katharina

Anmeldung nicht erforderlich.

Cornelia Linnert
Rechtsanwältin und Notarin

Bilholtstraße 8
59399 Olfen

Eintrachtstraße 7
48308 Senden

Tel. (0 25 95) 96 16 85
Fax. (0 25 95) 96 16 86

Tel. (0 25 97) 69 111 33
Fax. (0 25 97) 69 111 34

Andreas Kokott
Rechtsanwalt

E-Mail: info@linnert-kokott.de

www.linnert-kokott.de





Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Vermögensplanung

LVM-Servicebüro

Matthias Kortenbusch

Zur Geest 7

59399 Olfen

Telefon (02595) 9 62 60

www.kortenbusch.de

LVM
VERSICHERUNG

Chorleben in Vinnum

Singkreis St. Marien Vinnum feiert 25 jähriges Jubiläum



Singkreis St. Marien Vinnum bereitet sich auf das Jubiläum vor Foto: Hessel

Der Singkreis St. Marien wurde im März 1990 von ca. 25 Personen gegründet. Er konnte bisher viele Höhepunkte verzeichnen.

Was die Chormitglieder sehr motiviert und beeindruckt hat war die Aufnahme in den Kreis der förderungswürdigen Vereine nach der Aufführung des Musicals ‚Jesus in Jerusalem‘ im Jahre 2005.

Noch immer in guter Erinnerung ist den Chormitgliedern der Jahresausflug ins Erzgebirge, die Heimat von Alexander Ploss.

Chorleiter

Von der Gründung im Jahre 1990 bis einschließlich 2005 hat Mechtild Frerick den Chor geleitet. Ab 2006 übernahm Alexander Ploss die Chorleitung mit neuen Ideen und wurde im Oktober 2007 abgelöst durch unseren heutigen Kirchenmusiker Thomas Hessel.

Seitdem es der Chor mit Thomas Hessel zu tun hat weht wieder ein neuer und frischer Wind. Die intensiven Probenabende sowie die Ernsthaftigkeit und Disziplin stehen an erster Stelle.

Trotzdem versteht er es, die Übungsstunden so zu gestalten, dass alle Mitglieder mit Freude daran teilnehmen. Wir hoffen und wünschen, dass er uns noch lange treu bleibt.

Auch das Gesellige kommt bei den gemeinsamen Feiern und Ausflügen des Chores nicht zu kurz.

Schon jetzt bereitet der Chorvorstand das Jubiläumsjahr 2015 vor. Einzelheiten zum Ablauf werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Mechtild Frerick



Was wird aus dem ehemaligen Marienheim?



Alte Aufnahme vom ehemaligen St. Marien-Krankenhaus um 1894 Foto: Archiv

Anfang November 2014 war es so weit: Die Schlüssel zum Marienheim wurden an die St. Vitus Stift gGmbH übergeben. Damit hat die katholische Kirchengemeinde das Grundstück und die Gebäude an die Vitus Stift gGmbH übergeben, die eine 100%ige Tochter der Stadt ist.

Der Kirchenvorstand sei überzeugt, dass so eine Erweiterung des Angebotes des Vitus-Stiftes und der Erhalt des Hauptgebäudes des ehemaligen Krankenhauses gewährleistet sei. So hatte Kirchenvorstandsmitglied Franz Kersting den Beschluss des Gremiums im August begründet, nicht der Caritas

sondern dem Vitus-Stift den Zuschlag zu geben. Mit zwei Mitgliedern im Aufsichtsrat des Vitus-Stiftes habe die Kirchengemeinde die Möglichkeit, auf die weiteren Vorhaben Einfluss zu nehmen, so Bürgermeister Himmelmann im Gespräch mit der Redaktion ‚Gemeinsam unterwegs‘.

Art der Seniorenbetreuung

Welche Formen der Seniorenbetreuung werden in Zukunft zusätzlich in Olfen angeboten? „Das können wir heute noch nicht sagen“, so Bürgermeister Himmelmann. Er ist Vorsitzender des Aufsichtsrates der St. Vitus

gGmbH ist. Ziel sei es aber, Modelle zu schaffen, die kranken und alternenden Menschen eine lange Selbstständigkeit ermöglichen. Beigeordneter Sendermann: „Das können Wohngemeinschaften sein, das kann die Kurzzeit- oder Tagespflege, oder eine nächtliche Betreuung sein. Wir möchten, dass alte und kranke Menschen möglichst spät stationär betreut werden müssen.“ Dabei werde die stützende Nachbarschaft des Vitus-Stiftes helfen. Dort gebe es beispielsweise eine Küche, dort seien erfahrene Mitarbeiter – es könne in Einheiten gedacht werden.

Planung muss wachsen

Das Grundstück soll nicht in einem Schritt überplant werden. „Wir möchten die Möglichkeit haben, uns auf neue Erfordernisse einstellen zu können und nach und nach Angebote erstellen.“ Die demographische Entwicklung sei so stark im Wandel, die Anforderungen an eine Betreuung so vielschichtig, dass heute niemand wisse, wie der Bedarf in zehn Jahren aussehe.

Fachliches Wissen

Fachliche Beratung holt sich die Vitus Stift gGmbH zum einen von den insgesamt neunzig Mitarbeitern der derzeitigen Einrichtung. „Das sind immerhin 90 Fachkräfte“, so Himmelmann. Hinzu komme, dass die Vitus Stift gGmbH Mitglied in einem Fach-

verband sei, in dem sich viele Kommunen und Einrichtungsträger unterschiedlichster Größenordnung treffen. „Die fachliche Beratung, das fachliche know-how, ist für uns überhaupt kein Problem“, so der Aufsichtsratsvorsitzende Josef Himmelmann.

Grünachse

Das heißt, klar ist bisher: Der älteste Teil des früheren Marienheimes bleibt stehen, der Rest wird abgerissen. Das Haus wird in die geplante Grünachse Leohaus – Stadtpark – Vitus-Stift eingebunden werden. Welche Angebote am Standort des früheren Marienheimes entstehen werden ist noch nicht festgelegt.

Maria Niermann

Unlösbare Fragen

Wie kommt das Schild „Betreten des Rasens verboten“ in die Mitte des Rasens?
 Warum weiß eine Zitrone beim Auspressen immer, wo die Augen sind?
 Hat Noah Holzwürmer mit in die Arche genommen?
 Warum findet man das Gesuchte immer dort, wo man zuletzt sucht?

Taufbäume in Vinnum

Ausschuss Ehe + Familie



2013 wurden zwei Taufbäume zwischen dem Pfarrhaus und dem Haus Katharina gepflanzt Foto: Walters

Der Ausschuss Ehe und Familie lädt alle Familien mit Täuflingen aus den vergangenen zwei Jahren zur Neuanpflanzung von Taufbäumen ein.

Die Taufbäume an der Eselwiese und am Haus Katharina sind mittlerweile gut angewachsen und werden von vielen kleinen und großen Spaziergängern bestaunt.

Nun sollen zwei weitere Bäume

- **am Samstag den 15. März 2015**
- **um 15.30 Uhr**
- **an der Kirche St. Marien**

gepflanzt werden. Zu dieser Pflanzaktion lädt der Ausschuss Ehe und Familie die Familien der Täuflinge aus den Jahren 2013 und 2014, gerne mit Geschwisterkindern, herzlich ein.

Weil der Ausschuss die Arbeit alleine nicht schaffen kann bittet er um tatkräftige Mithilfe der Familien:

- **Väter**
schwere Arbeit mit Spaten, Schaufeln und Hammer (Handwerkszeuge bitte mitbringen)
- **Kinder**
Gießen der Bäume (bitte eure Gießkannen mitbringen)
- **Mütter und alle anderen**
anfeuern und moralisch unterstützen

Die Sonne ist schon rechtzeitig bestellt und somit hoffen die Ausschussmitglieder auf einen vergnüglichen Nachmittag mit Abschluss bei Getränken und Waffeln - haben sich dann ja auch alle verdient!

Der Ausschuss freut sich jetzt schon auf wieder hoffentlich viele Teilnehmer.

*Für den Ausschuss
 Beate Kersting und Barbara Nowak*

Trauercafé

Hospizgruppe Selm - Olfen im Haus Katharina



Ellen Kaiser, Monika Hölscher und Henriette Pilz vom Trauercafé Foto: Antje Pflips

Der Verlust eines geliebten Menschen hinterlässt im Leben eine große Lücke und auf einmal ist alles anders.

Wer trauert trifft nicht immer auf das nötige Verständnis seiner Mitmenschen. Oftmals stoßen Angehörige, Freunde und Bekannte an ihre Grenzen, wenn es darum geht, einem Trauernden zur Seite zu stehen. Und nicht selten wollen jene, die einen geliebten Menschen verloren haben, anderen mit ihren Sorgen nicht zur Last fallen.

Jeder zweite Freitag im Monat

Das Trauercafé der Hospizgruppe Selm - Olfen im Haus Katharina bietet Rat und Hilfe an. Jeden zweiten Freitag im Monat treffen sich hier Menschen, die einen Freund oder einen Angehörigen verloren haben.

Das Trauercafé ist ein Ort, an dem traurige Momente stattfinden dürfen, ein Ort an dem geweint und gelacht wird, an dem man an Erinnerungen festhalten darf oder auch nach vorn blicken kann.

Regeln, wann, wie oft oder wie lange man zum Trauercafé kommen kann, gibt es nicht. „Manche Menschen kommen kurz nach dem Tod eines Angehörigen, andere erst nach einem Jahr“, stellt Monika Hölscher fest. Trauer kann man nicht begrenzen.

In jedem Fall wird hier jeder so angenommen, wie er ist. Hier kann man sicher sein, dass man auf Menschen trifft, die einen verstehen.

Der helle und freundliche Raum im Haus Katharina wird ansprechend dekoriert und selbstverständlich gibt es für die Besucher Kaffee und Gebäck. Der Verlauf des Nachmittags richtet sich nach den Teilnehmern.

Trauerbegleiterinnen

Lediglich den Anfang und das Ende der offenen Gesprächsrunde gestalten die ausgebildeten, qualifizierten Trauerbegleiterinnen. Sie geben den Menschen Impulse und etwas Besinnliches mit auf den Weg, was ihnen gut tut. Sie schenken ihnen Zeit und ein offenes Ohr.

Antje Pflips

Trauercafé

Jeden zweiten Freitag im Monat
16.00 - 18.00 Uhr
Haus Katharina
Kirchstr. 19, Olfen

Die 10 Gebote

auf Plattdeutsch

Dat erste Gebuod

Ik bin de Häer, din Guod.

Du sass keene früemden Güöder tiegen mi hääbben.

Dat twedde Gebuot

Du sass den Naomen Guod's nich vöunären.

Dat derde Gebuod

Denk dran,
dat du den Sundag hillig höls.

Dat verte Gebuod

Du sass Vader un Moder ären,
up dat et di guet geiht,
un du lang liäws up de Äer.

Dat fiefte Gebuod

Du sass keenen annern Mensken dout maken.

Dat sesste Gebuod

Du sass de Ehe nich briäken.

Dat siewte Gebuod

Du sass nich stiälen.

Dat achte Gebuod

Du sass nich leigen,
un ouk nich üöwe annere Lüe vötellen
wat nich waor is.

Dat niegte Gebuod

Up de Frau van dinen Naober
sass du keen Oug upsmieten.

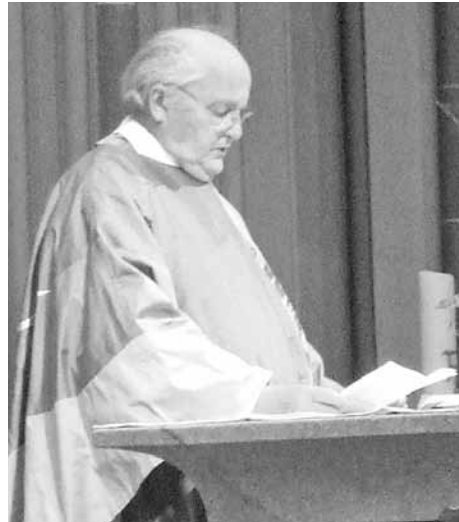
Dat teihnte Gebud

Up dat wat din Naober hät,
sas du keen Oug upsmieten.

Ludger Besse

Hillige Miss

Messe in plattdeutscher Sprache



Pfr. em. Ludger Bügener Foto: HPD

Pfr. em. Ludger Bügener aus Ochtrup feierte bereits mehrmals in St. Vitus eine plattdeutsche Messe. Die Gebete und Lieder werden in plattdeutscher Sprache gebetet und gesungen. Auch die Predigt spricht Bügener in plattdeutsch.

Auch aus der weiteren Umgebung kommen Gläubige nach Olfen, um den Gottesdienst zu besuchen und die plattdeutsche Sprache zu hören.

Nach dem Gottesdienst treffen sich viele Kirchenbesucher beim ‚Café Schwar(t)zbrot‘.

Diese ‚Hillige Miss‘ wurde vom Heimatverein Olfen ins Leben gerufen, nachdem ein Priester gefunden wur-

de, der noch die plattdeutsche Sprache beherrscht. „Plattdeutsch“, sagt Bügener, „ist meine Muttersprache. Erst in der Schule habe ich gelernt, Hochdeutsch zu sprechen.“

Für das kommende Jahr ist wieder eine Messe in plattdeutsch geplant. „Ich komme gerne nach Olfen. Hier ist die Kirche noch voll und die Leute machen richtig lebendig mit.“ freut sich Bügener.

Die Organisatoren hoffen, dass der 79-Jährige noch lange fit bleibt und noch oft nach Olfen kommen kann.

Peter Dördelmann

Die sechsjährige Laura spricht ihr Abendgebet und bittet den lieben Gott um Gesundheit für ihre Eltern, Oma und Opa, auch für Tanten und Onkel. Als die Mutter das hört, fordert sie den neunjährigen Bruder auf, auch sein Gebet zu sprechen. Schließlich bequemt er sich und betet: „Lieber Gott, mach's so, wie Laura es schon gesagt hat. Amen.“

Niklaus war ein guter Mann

Basteltipp

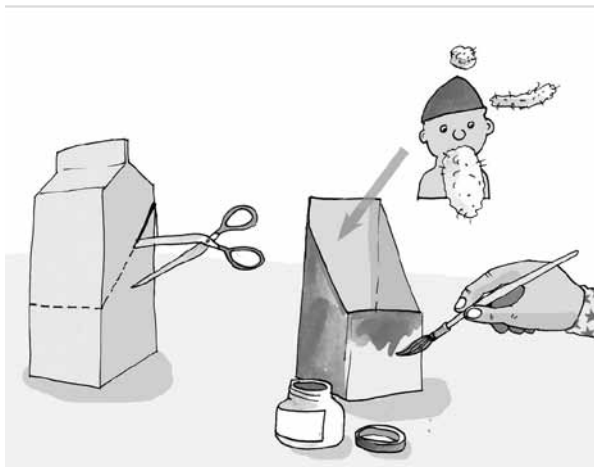
Der Basteltipp zeigt, wie Kinder aus einer Milchtüte eine Nikolaus-Box für Geschenke basteln können.

Niklaus aus der Milchtüte

Material: Ein ausgewaschener Milchkarton, schwarzer Filzstift, Schere, Plakatarben, Heftklammermaschine, Alleskleber, weiße Watte, Dinge zum Füllen der Packung

So wird's gemacht:

1. Den Tetrapack in der Mitte schräg durchschneiden, so dass ein großer Teil der Rückseite stehen bleibt.
2. Diese Hälfte wird mit roter Farbe angemalt. Aus dem anderen Teil der Verpackung wird die Gesichtsform mit spitzer Mütze und Hals ausgeschnitten. Zeichne sie vorher mit einem Filzstift auf den Karton.
3. Als Gesicht wird die silberne Innenseite der Verpackung genommen. Die Mütze wird rot bemalt und die Krempe und der Bart mit Watte angeklebt.
4. Klebe nun den Kopf auf die Rückseite von innen in die Packung. Mit der Klammermaschine kannst du den Kopf noch zusätzlich an den halben Tetrapack heften.
5. Zum Schluss beklebst du den Bauch noch mit kleinen Watteflocken und füllst den Nikolaus mit kleinen Geschenken, Nüssen und Gebäck.



Woher der Brauch kommt, am Abend vor dem Nikolaustag die Schuhe vor die Tür zu stellen

Der Heilige Nikolaus war ein Bischof, der im 11. Jahrhundert in der Stadt Myra lebte. Das ist in der heutigen Türkei. Er soll ein besonders guterherziger Mensch gewesen sein, der Menschen in Not geholfen hat. Armen schenkte er Lebensmittel und Geld. Mehrere Legenden vom Nikolaus erzählen davon, dass er bedürftigen Menschen geholfen haben soll, indem er ihnen nachts heimlich Geld zukommen ließ.

Eine Legende erzählt von den drei armen Schwestern, die nicht heiraten konnten, weil ihnen das Geld zur notwendigen Aussteuer fehlte. Da warf

der Heilige Nikolaus an einem Abend einen Beutel voll Geld durch ein offenes Fenster. Damit war die Not beendet und die Mädchen konnten sich einen Mann fürs Leben suchen.

Daher kommt auch der Brauch, am Nikolaustag die Schuhe vor die Tür zu stellen. Diese werden heute zwar nicht mit Golddukaten gefüllt, dafür aber mit allerlei Süßigkeiten und am nächsten Morgen von allen Kindern erwartet.

Früher bekamen die Kinder auch nur am Nikolaustag Geschenke - zu Weihnachten wurde damals noch nicht beschert. Da feierte man die Geburt des Christkinds und ging dazu in die Kirche.

In den Niederlanden ist Nikolaus auch heute noch der Geschenkbote.

**SEGEN
BRINGEN -
SEGEN
SEIN**



unter diesem Motto findet die diesjährige Sternsingeraktion am **04.01.2015** statt.

Dazu lade ich Euch herzlich ein.

Wir treffen uns am **14.12.2014** um **ca. 10.00 Uhr**
nach der Familienmesse im Pfarrheim St. Marien.
Hier werden wir die Gruppen einteilen
und die Kostüme austeilen.

Ein zweites Treffen kann am **03.01.2015** stattfinden.

Wenn Du jemanden weißt der gerne mitmachen möchte, bring ihn einfach mit.

Ich würde mich freuen, viele von Euch wiederzusehen.

Bei Fragen könnt Ihr mich gerne anrufen.
Nicole Ostrop 02595-385444



20 * C + M + B + 15

SEGEN BRINGEN, SEGEN SEIN

EINLADUNG

Bald ist es wieder so weit!

Die nächste **Sternsinger-Aktion in Olfen** kann beginnen.

Am **03. Januar 2015** geht es los.

Gehst du mit? Möchtest du dabei sein, wenn eine halbe Million Sternsinger den Menschen in Deutschland den Segen bringen? Möchtest du mithelfen, Kindern in Not zu helfen und ihnen die Chance für eine menschenwürdige Zukunft zu schenken?

MACHT MIT UND MELDET EUCH!

Anmeldung: **12.12.2014** 17 - 18 Uhr Pfarrheim Haus Katharina
Du kannst Dich einzeln oder mit Deiner Gruppe anmelden und Dir ein Gewand aussuchen, wenn Du noch keines hast. Bitte bring den unteren Abschnitt mit.

Vorbereitungstreffen: 02.01.2015 15 - 16 Uhr Haus Katharina
Aussendung: 03.01.2015 9 Uhr Pfarrkirche St. Vitus

Noch Fragen? Ruf an! Tel. 54 26 Ilona Schwabe
Tel. 8 14 Marlies Eckmann

Du kannst Dich auch noch bis zum 29.12.2014 im Pfarrbüro (Briefkasten) anmelden.

WIR FREUEN UNS AUF DICH!



Hiermit melde ich meine Tochter/meinen Sohn

für die Sternsinger - Aktion 2015 in Olfen an.

Ich möchte selbst als Begleitung mitmachen:

Ja

Nein

Unterschrift der Eltern

Taufen



Nov 13	Lutz Treutlein Lukas Burger	Joris Gutschank	Dominic Matteo Lorenz
Dez 13	Lotta Diller Levi Zastrow Camil Leon Sobczyk	Mattis Dießel Anouk Schäffert	Johannes Damschen Nora Mathilda Schürjann
Feb 14	Maileen Wältermann Hanna Kiekebusch	Felix Müller Julius Constantin Hirsch	Linn Gutzmann
Mrz 14	Meike Ingrid Klocke	Felix Bilke	
Apr 14	Hannes Böcker	Elia Eichten	Franziska Halfmann
Mai 14	Lina Wieck	Nico Macher	Lars Michael Kirschstein
Jun 14	Henri Markus Philipp Rauber		
Jul 14	Sophie Nieländer Maylin Sophie Wolka	Pia Leushacke Lena Hülk	Henning Leushacke Leander Raphael Donatus Ohmann
Aug 14	Laura Bonberg Andrej Schönmeier	Ida Faber Thimotheus Eelan Cross	Merle Regina Burbank
Sep 14	Lennert Sölker Mayla Elett	Emil Link Pepe Bühren	Emilia Maria Romagnolo
Okt 14	Finn Brüggemann Anni Lotta Nierhoff	Mara Brüggemann Alexander Stefan Droste	Paul Lennard Brinkmann

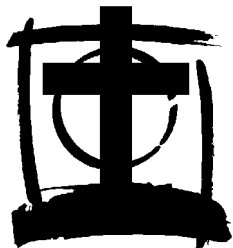
Hochzeiten



Apr 14	Linda Haas - Nils Christian Hesse
Jun 14	Sandra Vogel - Frank Wilken Christiane Schöne - Niklas Elsner Jana Lindenbaum - Markus Rauber Marina Kötter - Johannes Närmann
Aug 14	Laura Schmidt - Andreas Trogemann Sarah Sonntag - Andreas Brüse Carmen Bachet - Gerrit Vogelpoth
Sep 14	Ailke Zimmermann - Markus Wolka Sara Said - Bodo Hartmann Svenja Drontmann - Dirk Niehoff

In der Ministrantenstunde fragt der Pfarrer: „Welcher Unterschied besteht zwischen einer Eucharistiefeier und einem Wortgottesdienst?“ – Caroline hat aufgepasst: „Wenn eingeschenkt wird, ist es immer eine Eucharistiefeier.“

Verstorbene



Nov 13	Irmgard Scheliga Theodor Stölting	Elfriede Deigner Franz Schlathölter	Heinrich Schüßler
Dez 13	Mathilde Sebbel Josef Suchan Josef Nethövel	Margret Sebbel Heinrich Tumbrink Magdalena Kinhold	Karin Dortmann Waltraud Engelmänn
Jan 14	Leopold Golupski Ralf John Elsbeth Kuhn	Maximilian Golupski Maria Nottenkämper Leonie Markfort	Erna Witte Franz Kortmann
Feb 14	Anneliese Meier Lothar Niemietz Agnes Dagge Regina Hamann	Irena Hedwig Prott Dieter Czyborra Josef Forsmann	Walter Reimann Roman Raczkiewicz Anni Schimpe
Mrz 14	Elisabeth Scholz Franz Milewzyk Bernhard Voßmüller	Heinrich Thier Maria Lübbert Gertrud Südfeld	Erika Nau Josef Blumensaat
Apr 14	Josef Südfeld Anton Harwardt	Hildegard Blozik	Helene Giesenkirchen
Mai 14	Ilse Gorzelitz Irmgard Welbhoff	Walter Grothues Paul Pohlmann	Erika Nagel Josef Bicks

Bestattungen

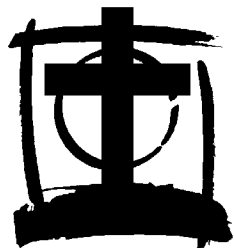
Gabriele Nottenkämper

Trauerfloristik
Überführungen
Erledigung aller
Formalitäten
Sarglager



Zur Geest 8 59399 Olfen Telefon (02595) 1290

Verstorbene



Jun 14	Martha Wistuba Christian Imholt Josef Buxkämper Hedwig Gremmer Erika Pohlmann	Maria Berries Heinrich Sebbel Mathilde Voßmöller Elfriede Liedtke	Wilhelm Möller Anton Bündler Alfred Engler Josef Volle
Jul 14	Gertrud Steghaus Joachim Worms Maria Richter	Heidi Walle Hans-Dieter Braun	Johanna Bündler Anton Pollmann
Aug 14	Maria Haritz Agnes Köppeler Gregor Leushacke	Hildegard Ricken Maria de Fatima Knierim	Karl Pellmann Theodor Pieper
Sep 14	Hedwig Grabowski Hedwig Hatebur Sigrid Müller	Roland Kilian Johanna Sandhowe Elfriede Marx	Günter Appelhans Paul Drop
Okt 14	Hedwig Pennekamp Paul Hatebur Theodor Gründewald	Elfriede Lackmann Anneliese Schneckeneichner Annemarie Hatebur	Werner Budde Werner Dolibog

Erledigung
aller
Formalitäten



Kränze
Grabgestaltung
Grabpflege

RAT UND HILFE IM TRAUERFALL

Bestattungen Norbert Trogemann

Tag und Nacht dienstbereit

Tel.: 0 25 95 / 457

www.bestattungen-trogemann.de






Termine – Termine – Termine – Termine – Termine

Wann	Wo	Was	
So 23.11.14	10.30 Uhr	St. Vitus	Eröffnungsgottesdienst der Erstkommunionkinder (siehe Seite xx)
Fr 28.11.14	6.00 Uhr	St. Vitus	Frühschicht für die Messdiener
	20.00 Uhr	St. Vitus	Nachtschicht für die Firmbewerber
So 30.11.14	9.00 Uhr	St. Marien	Familiengottesdienst - 1. Station - Wachhausen (siehe Seite 5)
	17.00 Uhr	Fam. Nittka, Rainer-Klimke-Weg 34	- Adventsfenster wird geöffnet
Di 02.12.14	17.00 Uhr	St. Marien	Roratemesse
Mi 03.12.14	19.00 Uhr	St. Vitus	Abendlob - eine Andacht im Advent (siehe Seite 5)
Do 04.12.14	6.00 Uhr	St. Vitus	Frühschicht für die Firmbewerber
	19.00 Uhr	St. Vitus	kfd - Gemeinschaftsmesse (siehe Seite 5)
Fr 05.12.14	6.00 Uhr	St. Vitus	Frühschicht für die Messdiener
	16.00 Uhr	St. Vitus	Kleinkindergottesdienst (siehe Seite 5)
	17.00 Uhr	St. Vitus	Kommunionkinder-Andacht (siehe Seite 5)
Sa 06.12.14	18.00 Uhr	St. Vitus	Roratemesse
	19.00 Uhr	St. Vitus	Besinnliches Innehalten im Advent (siehe Seite 5)
So 07.12.14	10.30 Uhr	St. Vitus	Familiengottesdienst - 2. Station - Johannsburg (siehe Seite 5)
	17.00 Uhr	Adventsmarkt	Kolpingsfamilie öffnet ein Adventsfenster
	19.30 Uhr	St. Vitus	Abend der Jugend (siehe Seite 5)
Mo 08.12.14	18.00 Uhr	St. Vitus	Offenes Advents-Singen, Leitung Kirchenmusiker Thomas Hessel (Seite 5)
Di 09.12.14	19.30 Uhr	St. Vitus	Mittendrin Gottesdienst (siehe Seite 5)
Do 11.12.14	20.30 Uhr	St. Vitus	Spätschicht für die Firmbewerber
Fr 12.12.14	6.00 Uhr	St. Vitus	Frühschicht für die Messdiener
	16.30 Uhr	SuS-In	Fackelwanderung
Sa 13.12.14	18.00 Uhr	St. Vitus	Roratemesse
So 14.12.14	9.00 Uhr	St. Marien	Familiengottesdienst - 3. Station - Freudenstadt (siehe Seite 5)
	10.00 Uhr	Pfarrheim	Treffen der Sternsinger
	16.00 Uhr	St. Marien	Adventskonzert Chorgemeinschaft '82, Junger Chor und Vorchor
	17.00 Uhr	Fam. Kern, Lise-Meitner-Str. 5	- Adventsfenster wird geöffnet
Di 16.12.14	18.30 Uhr	Haus Katharina	Meditativer Tanz (siehe Seite 43)
Do 18.12.14	6.00 Uhr	St. Vitus	Frühschicht für die Firmbewerber
Fr 19.12.14	6.00 Uhr	St. Vitus	Frühschicht für die Messdiener
Sa 20.12.14	18.00 Uhr	St. Vitus	Roratemesse - Licht aus Bethlehem wird gebracht
So 21.12.14	10.30 Uhr	St. Vitus	Familiengottesdienst - 4. Station - Engelberg (siehe Seite 5)
	17.00 Uhr	Fam. Schulze Froning, Theodor-Heuss-Weg 24	- Adventsfenster wird geöffnet
	18.00 Uhr	St. Vitus	Bußgottesdienst
Heilig Abend	15.00 Uhr	St. Vitus	Krippenfeier
Mi 24.12.14	16.30 Uhr	St. Vitus	Familiengottesdienst
	18.00 Uhr	St. Marien	Einstimmung und Wortgottesdienst für Kinder
	18.30 Uhr	St. Marien	Christmette
	22.00 Uhr	St. Vitus	Christmette

Termine – Termine – Termine – Termine – Termine

Wann		Wo	Was
Do 25.12.14	10.30 Uhr	St. Vitus	Festhochamt, mitgestaltet vom Kirchenchor
Fr 26.12.14	9.00 Uhr	St. Marien	Festhochamt, mitgestaltet vom Singkreis St. Marien
	10.30 Uhr	St. Vitus	Festhochamt, begleitet vom Musikcorps der Stadt Olfen
So 28.12.14	18.00 Uhr	St. Vitus	Weihnachtskonzert der Kirchenmusik-Gruppen
Di 31.12.14	18.00 Uhr	Jahresabschlussmesse, Te Deum mit sakramentalem Segen	
Neujahr	9.00 Uhr	St. Marien	Gottesdienst
Do 01.01.15	10.30 Uhr	St. Vitus	Gottesdienst
	18.00 Uhr	Christuskirche	Ökumenische Neujahrsandacht
Sa 03.01.15	9.00 Uhr	St. Vitus	Aussendung der Sternsinger (siehe Seite 52)
So 04.01.15	9.00 Uhr	St. Marien	Sternsingermesse mit Aussendung (siehe Seite 51)
	10.30 Uhr	St. Vitus	Sternsingermesse
	11.30 Uhr	Haus Katharina	Krippencafé bis 17.30 Uhr
	15.00 Uhr	St. Vitus	Singen an der Krippe
Sa 10.01.15		Haus Katharina	Kommunionbörse (Termine siehe Seite 25)
So 11.01.15	10.30 Uhr	St. Vitus	Firmung durch Bischof Dieter Geerlings (siehe Seite 20)
Sa 24.01.15	15.30 Uhr	St. Marien	Segnungsgottesdienst - Feier der Täuflinge (siehe Seite 7)
So 22.02.15	10.30 Uhr	St. Vitus	Pfr. Bernhard Lütkemöller - Pfarrreinführung (siehe Seite 4)
Mi 04.03.15	19.30 Uhr	Haus Katharina	Mut zum Leben - Film und Vortrag (siehe Seite 3)
Sa 14.03.15	15.30 Uhr	St. Marien	Taufbäume pflanzen (siehe Seite 47)
So 10.05.15	10.30 Uhr	St. Vitus	Erstkommunion (siehe Seite 22)
Do 14.05.15	9.00 Uhr	St. Marien	Erstkommunion (siehe Seite 22)
So 17.05.14	10.30 Uhr	St. Vitus	Erstkommunion (siehe Seite 22)
jeden Fr	10.00 Uhr	Haus Katharina	Frühstück - Wo psychisch Kranke Selbstvertrauen tanken können
jeden Fr	17.00 Uhr	Haus Katharina	Café International (siehe Seite 2)
jeder 2. Fr i.M.	16.00 Uhr	Haus Katharina	Trauercafé (siehe Seite 48)
jeder 2. So i.M.	15.00 Uhr	Haus Katharina	Treffen der osteuropäischen Pfllegekräfte (siehe Seite 9)

Pfarrbüro St. Vitus

Katholische Kirchengemeinde
 St. Vitus Olfen
 Kirchstr. 17, 59399 Olfen
 02595 - 2 21
 02595 - 8 22
 stvitus-olfen@bistum-muenster.de
 www.stvitus-olfen.de

Öffnungszeiten

mo - fr: 9.00 - 12.00 Uhr +
 15.00 - 17.00 Uhr
 mi: 9.00 - 12.00 Uhr

Wo ist der zweite Schuh?



Der Nikolaus füllt am 6. Dezember die Schuhe und Stiefel. Deshalb haben alle jeweils einen Schuh vor die Tür gestellt. Ein Windstoß hat sie durcheinander gewirbelt. Trotzdem hat der Nikolaus entdeckt, dass jemand auch noch den zweiten Schuh seines Schuh-

paares dazugestellt hat. Welcher Schuh ist zweimal da? Findest du auch den zweiten Handschuh vom Nikolaus?

*Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de*

(Auflösung: der Stiefel mit der Schalle und der Krempe direkt vor dem Nikolaus - liegt an der Hausecke noch einmal / Der Handschuh liegt rechts neben der Treppe)

Räume für die Kleinsten

Kindergarten St. Marien Vinum



Spiele im ‚neuen‘ Kindergarten macht richtig Spaß Foto: Dördelmann

In Vinum gibt es jetzt auch eine Gruppe für die Kinder zwischen 6 Monaten und 3 Jahren. In den Sommerferien wurden die Räume umgebaut und renoviert.

Zehn Kinder unter drei Jahren besuchen seit dem 01. August 2014 den Kath. Kindergarten St. Marien in Olfen-Vinum.

Im St. Vitus-Kindergarten in Olfen werden seit fünf Jahren 16 Kinder unter drei Jahren betreut.

In Vinum gibt es jetzt zwei Gruppen. Eine Gruppe mit 16 Kindern im Alter von einem Jahr bis drei Jahren und eine Gruppe mit 26 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. Damit

die ganz Kleinen auch gut betreut werden können, mussten die bestehenden Räumlichkeiten umgebaut werden.

Stadt Olfen ist Eigentümerin des Gebäudes

Die Katholische Kirche ist zwar Träger der Einrichtung, das Gebäude gehört jedoch der Stadt. In enger Zusammenarbeit fand die Planung und Renovierung des Kindergartens statt.

In den zurückliegenden Jahren erlangte die allgemeine Forderung aus Bevölkerung und Politik nach einem Ausbau der öffentlichen Kleinkinderbetreuung eine stetig wachsende Bedeutung. Aufgrund der sich

ändernden gesellschaftlichen Entwicklung haben sich auch die Städte und Gemeinden diesen neuen An- und Herausforderungen gestellt.

Die Stadt Olfen und die Kath. Kirchengemeinde St. Vitus stellten schon frühzeitig die Weichen, um den gesetzlichen Vorgaben nachzukommen.

Kleinkindbetreuung

Mit der neuen Kleinkindgruppe in Vinum setzen die Stadt und die Kirchengemeinde nun einen weiteren Meilenstein im Ausbau der Kleinkindbetreuung und stärken damit zugleich auch das familienfreundliche Profil unseres örtlichen Gemeinwesens.

Am Freitag, den 21.11.2014, wurden die neuen Räumlichkeiten von Pastoralreferent Martin Reuter eingeseget.

Im Anschluss beim Tag der offenen Tür hatten alle Interessierten die Gelegenheit, sich die neuen Räume anzusehen.

Maria Brüse, Leiterin





Mit der Reise nach Rom im Jahr 2005 zur Seligsprechung von Kardinal von Galen begann für die Olfener Vitus-Gemeinde eine Pilgertradition.



Im Zweijahres-Rhythmus ging es dann nach Santiago de Compostella, Ulm, Israel und im Jahr 2013 nach Assisi. Pastor Bernd de Baey hatte bei allen Reisen mit großem Engagement die geistliche Begleitung übernommen. Christoph Reinkober, Organisator der Pilgerreisen dazu:

„Wir werden mit seinem Nachfolger über die Fortführung der Pilgerreisen diskutieren. Vielleicht wird auch er uns begleiten, ansonsten werden wir sicherlich eine Lösung finden. Aber – eine geistliche Begleitung wird es auch in Zukunft geben.“



Zehn Jahre Pilgern mit St. Vitus Olfen und St. Marien Vinnum, das Erleben von – Tagen mit großer Dichte – wertvollen Begegnungen – tiefgreifenden Erfahrungen – einem guten Miteinander – dem Getragensein im gemeinsamen Glauben, auf jeden Fall ein Grund zu feiern!



„Wir wollen alle bisherigen Teilnehmer - selbstverständlich auch

Pastor Bernd de Baey - an einem Samstag im Mai oder Juni zunächst zu einem Mitbring-Kuchen-Buffer



ins Haus Katharina einladen“, sagt Christoph Reinkober. „Natürlich soll an diesem Tag auch gepilgert werden – eine kurze Strecke rund um Olfen.“ Auch hierbei soll es geistliche Impulse geben. Daran anschließend möchte die Gruppe die Abendmesse in St. Vitus gestalten um sich dann im Haus Katharina zu treffen. Während Bilder der Reisen zu sehen sein werden haben die Pilger die Möglichkeit über Vergangenes – vielleicht auch über die Zukunft der Pilgerreisen - zu plaudern .



Text: Maria Niermann und Sibylle Kortenbrede
Fotos: Christoph Reinkober